



Jubiläumsausgabe 111-Jahre Sektion Karlsbad

Sektionstreffen Karlsbader Hütte
Wie immer ein Erlebnis

2. Platz bei der Rumschull Trophy
Warum man mit 35 schon Senior ist

Eisklettern im Malta-Tal
Zieht euch warm an!

Der Madonnen-Klettersteig
Der kleine Kletterführer oder was Du
bisher verpasst hast

Faszination Dolomitenklettern
Unterwegs im UNESCO Welterbe

außerdem ...

Bergtour zur Dachstein-Südwand
Klassische Watzmannüberschreitung

Mountainbiken auf Madeira

Die große Pegnitz-Tour

und vieles mehr ...

☑ Anmeldung für DSL, Entertain & Festnetz ☑ Telefon, Handy & Zubehör ☑ Eigener Anschlusservice & Kundenservice ☑ Telekom Neuverträge & Vertragsverlängerung

TELEKOMMUNIKATION GRÜNDLER

PARTNER DER DEUTSCHEN TELEKOM

Beratung – Planung – Verkauf – Service

Mitterteicher Straße 28
95643 Tirschenreuth
Telefon 0 96 31 / 13 80
www.grundler-telecom.de



P Parkplatz **S** Service Point / Software Update **K** KFZ-Einbau-Service **Z** Zubehör / Freisprecheinrichtung **V** Vertragsverlängerung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.: 9 – 12 Uhr & 14 – 18 Uhr; Mi./Sa.: 9 – 12 Uhr



Enslein & Schönberger

Ganz.Nah.Da.



Nutzfahrzeuge



Audi
Service

ŠKODA



Service

Liebe Bergfreunde und Sektionsmitglieder,

die großen Umbaumaßnahmen der vergangenen Jahre an unserer Karlsbader Hütte sind zwischenzeitlich abgeschlossen. Es hat sich bereits nach kurzer Zeit gezeigt, dass die Investitionen richtungsweisend für die Weiterarbeit in unserer Sektion sind.

Mit der Karlsbader Hütte haben wir eine Verpflichtung für die Region Osttirol und die Lienzer Dolomiten übernommen, die auch weiterhin unseren vollen Einsatz verlangt. Unser Bestreben ist es, einen wertvollen Beitrag für die Urlaubsregion Osttirol zu leisten und uns selbst ein lohnendes Ziel für alpine Aktivitäten zu erhalten. Überzeugen Sie sich selbst vom hervorragenden Zustand der Hütte und lernen sie unser sympathisches Wirtspaar kennen.

Mit großer Freude habe ich die zahlreichen Aktivitäten unserer Sektionsmitglieder in bisherigen Randbereichen wahrgenommen. Unser Vereinsleben konnte durch einen Lauftreff und ein Angebot für Mountainbike-Kurse weiter ausgebaut werden.

Eine Sektion kann aber nur lebendig bleiben, wenn wir weiterhin intensiv im Bereich der Jugendarbeit tätig sind. Die Vorstandschaft wird daher die Unterstützung der Jugendleiter auch in der Zukunft als Kernaufgabe unseres Vereinslebens ansehen. Junge Bergsteiger, Skitourengeher, Skifahrer, Wanderer oder Mountainbiker sind bei uns herzlich willkommen.

Neu erstellt wurde die Homepage unserer Sektion. Unter www.dav-karlsbad.de erhalten Sie einen Überblick über aktuelle Veranstaltungen, wichtige Themen unseres Vereins, aber auch Informationen zur Kletterwand, zum Naturschutz, zum Ausrüstungslager und zu sonstigen Aktivitäten. Nutzen Sie diese moderne Informationsquelle regelmäßig.

Bedanken möchte ich mich abschließend für die ertragreiche Zusammenarbeit mit den Vorstandsmitgliedern und den im Vereinsleben besonders aktiven Mitgliedern.

Ich wünsche Euch allen, liebe Bergfreunde und Sektionsmitglieder, weiterhin viele schöne Bergerlebnisse und allzeit eine glückliche und gesunde Rückkehr.

Euer Horst Wagner
1. Vorsitzender



Ich führe Weine aus:

Deutschland
Franken, Rheinland-Pfalz
& Baden-Württemberg

Österreich
Wachau

Frankreich
Elsaß & Bordeaux

Italien
Südtirol % Friaul

Öffnungszeiten
17:00 - 24:00 Uhr
Montag Ruhetag



Susanna Braun - Schmelzerstr. 9 - 95643 Tüschendorf
Tel: +49 - 9631 / 791 42 - Fax: +49 - 9631 / 300 827





Sektionstreffen mit doppeltem Jubiläum! S. 6 - 8



Klettern beim Bezirksfinale in Lappersdorf S.22

Vereinsleben

- Sektionstreffen auf der Karlsbader Hütte S. 6 - 8
Sektion Karlsbad zweimal am Augsburger Felsen S. 9

Laufen, Wandern & Skisport

- Zweiter Platz beim Rumskull Trophy in Gargellen S. 10 - 11
Karfreitagswanderung 2013 S. 12
Lauftreff S. 13

Klettern

- Eisklettern im Malta-Tal S. 14 - 15
Jugend-Kletterausflug zur Karlsbader Hütte S. 16
Outdoor-Klettersport: Sicherheit & Nachhaltigkeit S. 17
Der Madonnen-Klettersteig S. 22 - 24
Kletterwand am Stiftlandgymnasium S. 25
Klettern beim Bezirksfinale in Lappersdorf S. 26
Wettklettern auf Bayernebene S. 27
Faszination Dolomitenklettern S. 28-29

Tausenberichte

- Bergtour in die Steiermark zur Dachstein-Südwand S. 18-20
Die klassische Watzmanüberschreitung S. 30-31



Kletterbericht Dachstein-Südwand S. 26 - 29

Vision Kletterhalle Tirschenreuth S. 35 - 36



BOITAT?

KE

TIRSCHENREUTH

Mountainbike

Mountainbiken auf Madeira S. 32 - 33
 Mountainbike-Kurs S. 34
 Die große Pegnitz-Runde S. 35 - 36

Aus dem Vorstand

Freundschaftspflege der Sektion Karlsbad S. 37
 Jahreshauptversammlung DAV Sektion Karlsbad 2013 S. 38 - 40
 Neues von unserer Homepage: www.dav-karlsbad.de S. 41
 Vision Kletterhalle in Tirschenreuth S. 42
 Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen S. 43

Wir trauern

Wir trauern um einen verdienten Bergkameraden S. 44
 Totenehrung für unsere verstorbenen Bergkameraden S. 44

Wir gratulieren

Runde Geburtstage S. 45
 Jubilarliste 2013 S. 45

Ausbildung, Kurse & Termine

Jahresprogramm 2014 / Veranstaltungskalender S. 46
 Einladung zur Jahreshauptversammlung 2014 S. 47
 Alle Vorteile der DAV-Mitgliedschaft im Überblick S. 48 - 49
 Impressum & Editorial S. 49



STATION

TIRSCHENREUTH



Sektionstreffen auf der Karlsbader Hütte – wie immer ein Erlebnis!

Für die traditionelle Fahrt zur Karlsbader Hütte vom 30. August bis 1. September 2013 hatten sich heuer so viele interessierte Vereinsmitglieder angemeldet, dass neben dem ESKA - Bus noch der Tirschenreuther Vereinsbus zum Einsatz kommen musste. Besonders auffallend war diesmal, dass so viele Jugendliche und junge Erwachsene wie schon lange nicht mitfahren. Schätzungsweise die Hälfte der etwa 95 Teilnehmer war weit unter oder knapp über 30 Jahre alt.

Traditionell auch dann die Ankunft an der Dolomitenhütte, wo es bei einer kleinen Brotzeit und einem schmackhaften Getränk zu ersten Kontaktaufnahmen kam.

Nach der kurzen Rast ging es zum Aufstieg auf die Karlsbader Hütte. Hier teilte sich die Reisegruppe: ein Teil benutzte den Wirtschaftsweg oder den parallel dazu verlaufenden Wanderweg, der Rest stieg über den Rudi-Eller-Weg auf.

Nach dem obligatorischen Kaffee auf der Terrasse bei strahlendem Sonnenschein und dem Abendessen in der kuschelig warmen Karlsbader Hütte ging man zum gemütlichen Teil über. Die Hütte war voll und es kam an allen Tischen zu angeregten Gesprächen. Entweder wurde schon die Wanderung am Samstag geplant oder man tauschte lustige Episoden aus, sodass von vielen Tischen ein fröhliches Lachen den Raum erfüllte.



Bei strahlendem Sonnenschein Ankunft an der Dolomiten-Hütte.



Sepp Grundler, Ottmar Braun und Horst Wagner stärken sich.

1. Foto rechts: Gut gelaunt geht's den Rudi-Eller-Weg hinauf.
2. Foto rechts: Eine kurze Rast lädt zum Genießen des wunderschönen Ausblicks ein.
3. Foto rechts: Vorbereitung zum Kartenspielen.





Die Gäste tauschen sich über ihre Erfahrungen der verschiedenen Klettersteige aus.



Ein Teil der Zant Family ist auch mitgekommen.



Horst fühlt sich wie der Hahn im Korb.

Kurz vor dem Zu-Bett-Gehen, genau um 12.00 Uhr, ertönte das Lied „Happy Birthday to you“. Unser 1. Vorsitzender Horst Wagner hatte am Samstag Geburtstag und lud die anwesenden Damen zu einem kleinen Umtrunk ein.

Richtig gefeiert wurde aber erst am nächsten Tag, so dass am Freitag verhältnismäßig früh am Abend Hüttenruhe eintrat.

Der Samstag war traditionellerweise der große Wandertag für fast alle Hüttenbesucher. Dabei hatten sich schon am Vorabend Gruppen gebildet, die sich eine der zahlreichen Wander- oder Kletterrouten ausgesucht hatten, die man von der Hütte aus begehen kann. Als Beginn einer Fortsetzungsreihe wird in diesem „Berggeher“ der Madonnen-Klettersteig ausführlich beschrieben.

Höhepunkt des Hüttentreffens war auch heuer wieder der Samstag Abend. Schwerpunkt der angeregten Gespräche im gemütlichen Beisammensein auf der Hütte waren die Erfahrungen, die man auf der Bergtour gemacht hatte. Abends spielten dann die „Kuenz Buam“ (Schorsch, Paul und Martin) auf: tolle traditionelle Hüttenmusik mit sehr lustigen Liedtexten und kernigen Trinksprüchen, wie zu Beispiel diesem: „Lieber von Rembrandt gemalt als von Alkohol gezeichnet!“



Die Kuenz Buam Schorsch, Paul und Martin.



Schön war's auf dem Madonnensteig.

Vereinsleben

Um 21.00 Uhr schnitt dann Horst Wagner zusammen mit der Hüttenwirtin seine Geburtstagstorte an und lud alle Anwesenden ein, mit ihm zu feiern.

Ein ganz besonderes Ereignis wurde dann um 24.00 Uhr begangen: der zweite Vorsitzende Conny Zant war



Horst Wagner schneidet seine Geburtstagstorte an.

genau an diesem Tag 40 Jahre mit seiner Luise verheiratet.

Diese Feier der „Rubinhochzeit“ wurde kurzerhand auf die Karlsbader Hütte verlegt, waren doch Kind und Kegel mitgefahren, um den Eltern zu diesem großartigen Jubiläum zu gratulieren. Natürlich gab es auch einen „Brautstrauß“ und einen Ehrentanz der Brautleute.

Auf der sonntäglichen Heimreise waren sich alle Mitgereisten einig: Das Sektionstreffen war auch heuer wieder ein großartiges Erlebnis.

Manfred Grüssner



Dieses junge Paar feiert Rubinhochzeit und alle freuen sich mit.

Volksbank Nordoberpfalz eG



TIR, Mitterteicher Str. 15, Tel. 09631/7036-0
www.vb-nordoberpfalz.de, info@vb-nordoberpfalz.de

Sektion Karlsbad zweimal am Augsburger Felsen

Unter dem Motto: „Körpererfahrungen horizontal und vertikal“ beteiligte sich die DAV Sektion Karlsbad am Veranstaltungsprogramm des Naturparks Steinwald. Bereits zum dritten Mal konnten große und kleine Kletterer ihre ersten Erfahrungen am Fels machen.

Bei idealem Sommerwetter traf man sich am Augsburger Felsen bei Fuchsmühl. Zu Beginn konnte das Gleichgewicht in einem Niederseilgarten geschult werden. Verschiedene Schwierigkeitsstufen oder auch Partnerübungen wurden angeboten. Im Anschluss ging es dann in die Vertikale. Unter Anleitung und Begleitung wurde das Gipfelkreuz des Augsburger Felsens über einen der wenigen Klettersteige in der Nördlichen Oberpfalz angepeilt. Nach Erreichen des Gipfels waren die Teilnehmer sichtlich beeindruckt von ihrer eigenen Leistung. Was von unten gar nicht so hoch aussieht, wirkt von oben ganz anders. Eine herrliche Fernsicht belohnte die Klettersteiggeher. Hinunter ging es dann über den gleichen Klettersteig oder über eine extra eingerichtete Abseilstelle. Die meisten nutzten die Möglichkeit des Abseilens.

Wer noch nicht genug hatte, konnte in leichten und mittelschweren Routen frei klettern. Toprope gesichert

von erfahrenen Sektionsmitgliedern und der Jugendgruppe kletterten die Gäste solange, bis die letzten Kräfte aufgebraucht waren.

Am frühen Abend wurden die Teilnehmer mit vielen neuen Eindrücken und Körpererfahrungen verabschiedet.

Nur ein paar Wochen später war der Augsburger Felsen eine Station der Fitnesscallange der Firma Enslein & Schönberger. Nachdem die Mitarbeiter des Autohauses eine Radstrecke absolviert hatten, und ihre Treffsicherheit auf dem Schießstand des Schützenvereins in Fuchsmühl unter Beweis gestellt hatten, ging es an den Fels. Helfer der Sektion Karlsbad hatten Seile in verschiedene Routen eingehängt. Je nach Einschätzung des eigenen Könnens konnte man den Klettersteig oder eine der drei Kletterrouten für die Gipfelerreichung wählen. Nach einer kurzen Einweisung und von erfahrenen Kletterern gesichert, konnten einige „Autospezialisten“ auch die schwereren Routen knacken. Sichtlich motiviert ging es nach einer kleinen Stärkung wieder Richtung Fuchsmühl und dann mit den Fahrrad weiter nach Falkenberg.

Matthias Gibhardt



Die jugendliche Klettergruppe mit ihren Betreuern. 4.v.r. Matthias Gibhardt

Zweiter Platz für den DAV Karlsbad bei der Ramskull Trophy in Gargellen

Im Februar habe ich mich zum Skitourenrennen „Ramskull Trophy 2013“ für die „Soft“ Version angemeldet. Von einem Nachskitourenrennen in Sulden im Vorjahr wusste ich, dass normale Skibekleidung dafür ungeeignet ist, da diese zu warm hält. So schaute ich in meinen Schrank und die Wahl fiel auf meine schwarz-gelbe eng anliegende Herbst-Radbekleidung.

Am 3. März 2013 war es dann so weit: Im Startraum VS-Kontrolle (Pieps) und ausführliche Einweisung darüber, was alles an Ausrüstung (VS-Gerät, Helm, Sonde, Schaufel, Rettungsfolie, Handschuhe, Langarm-Bekleidung) mitzuführen ist sowie die richtige Position der beiden Startnummern auf dem Oberschenkel und auf dem Rucksack. Es erfolgen Kontrollen und bei Nichtbeachtung erfolgen Zeitstrafen!

Ich schaue mir die anderen Teilnehmer nachdenklich an: Die Athleten sind aus ganz Österreich, Deutschland, der Schweiz und Slowenien angereist. Fast alle haben hautenge Rennanzüge mit Werbeaufdrucken von ihren Sponsoren an und die Teilnehmer der „Hard“ Version haben schon die Klettersteigsets angelegt. Viele machen

sich durch Übungen und kleine Spurts warm – ich verzichte darauf um meine Energie zu sparen, da ich schon bei diesem Anblick ins Schwitzen komme.

Im Startraum stelle ich mich taktisch recht weit nach hinten, damit mich nicht so viele überholen können. Dann der Startschuß und alles rennt und spurtet wie wild los, ich finde aber noch die Zeit um meiner fotografierenden Frau zuzulächeln und zu winken.

Nach ca. 500m habe ich dann schon den letzten Platz übernommen und mit einigem Abstand folgt mir der Motorschlitten der Bergwacht. Die Bergretter sammeln die Fahnen, die zur Markierung der Route dienen, wieder ein und geben danach die Skipisten wieder für die „normalen“ Skifahrer frei.

In einer engen Kurve auf der Skipiste passiert es dann: Wohl alle haben die steile und kürzere Innenkurve gewählt, so auch die Teilnehmerin vor mir und sie rutscht zurück und findet keinen richtigen Halt mit den Steigfellen. Ich habe schon gleich die längere, aber flachere Außenkurve gewählt und kann sie überholen!! Also die richtige Taktik!



Am Getränkestand hole ich zwei weitere Teilnehmer ein. Wir starten gemeinsam, die Route verlässt die Skipiste und die beiden wählen einen steilen Aufstieg. Ich folge einer flacheren Spur. Auch diese beiden rutschen zurück und müssen sogar die Skier ausziehen um weiter zu kommen. Also wieder die richtige Taktik!

An einer Sesselliftstation müssen dann die Steigfelle abgenommen werden, es folgt eine Abfahrt über 300 Höhenmeter teils abseits, teils auf der Skipiste. Dann wieder die Steigfelle montieren und 300 Höhenmeter zum Bergrestaurant Schafberg Hüsli aufsteigen.

Kurz vor dem Ziel winken, rufen und feuern die Zuschauer ganz wild an. Ich schaue ganz verschämt durch die Sonnenbrille und der Schweiß läuft in die Augen. Ich kann es kaum fassen. Doch dann werde ich von einem Teilnehmer der „Hard-Version“ überholt, dem der ganze Applaus gilt. Dieser war schon mit den Skiern auf dem Rucksack über den Klettersteig auf das Gargellner Köpfle 2482m gestiegen und hat 500 Höhenmeter mehr hinter sich und rast an mir vorbei. Unfassbar wie man da noch so viel Kraft für das Rennen haben kann.

Nach einer Stunde und vierzig Minuten erreiche ich das Ziel und es wird überprüft, ob die gesamte Ausrüstung noch vollständig ist. Einige Teilnehmer bekommen Zeitstrafen, da nicht alles korrekt bzw. komplett ist.

Ich schaue mit meiner Frau auf der Besucherterasse die Siegerehrungen der verschiedenen Altersklassen Cadet, Junior, Senior und Masters an und wir freuen uns mit den Siegern. Dann ertönt es aus dem Lautsprecher: „Der für den DAV Karlsbad gestartete Henning Servos wird auf den 2. Platz des Siegerpodests gebeten.“ Ich kann es kaum fassen, meine Frau kann sich vor La-

chen kaum halten und ich steige auf den 2. Platz. Der 1. Platz wird von einem 6 Jahre älteren Bergretter aus St. Gallenkirch belegt. Von der Vorarlberger Landesrätin bekommen wir eine Trophäe bestehend aus einem Stein und Blechtafel mit der Aufschrift „Ramskull Trophy 2013“ überreicht.

Und so bin ich zu meinem 2. Platz gekommen: In der Klasse der Soft Masters (Alter über 50) gab es nur 2 Teilnehmer und so konnte ich zweiter von zwei werden. Teilnehmer im Alter von 35 bis 49 werden schon als Senioren bezeichnet.

Mein Fazit zu diesem Skitouren – Rennen:

1. Schön, dass man als Ü-50 als „Master“ bezeichnet wird.
2. Bedenklich, dass man zwischen 35 und 49 schon „Senior“ ist.
3. Es war eine große Gaudi für uns und besser den 2. Platz von 2 Teilnehmern belegt als Letzter geworden zu sein.

Henning Servos, Büttelborn

Daten zur Ramskull Trophy 2013:

Soft Version: 1000 Höhenmeter, Länge 5,3 km

Hard Version: 1500 Höhenmeter, Länge 8 km
incl. Klettersteig

Mehr Informationen: www.ramskulltrophy.at

Nächste Ramskull Trophy: 16. März 2014



Schwobzhansl Zoigl

Tirschenreuther Str. 7 95685 Falkenberg



Gemütliche Zoiglstube mit „Echtem Zoigl vom Kommunbrauer“ und herzhaften Brotzeiten. In unserem „Musikantenfreundlichen Wirtshaus“ sind Musikanten und Sänger stets gern gesehene Gäste. Unsere Räumlichkeiten können für Privatfeste aller Art gemietet werden. In unserem Saal finden bis zu 100 Personen Platz, in der Zoiglstube bis zu 60 Personen. Im Sommer bewirten wir sie in unserem idyllischen und naturbelassenen Biergarten.

- ✦ Zoiglstube
- ✦ Kleinkunstabühne
- ✦ Biergarten

Auf Ihren Besuch freut sich

Fam. Wolfgang Flieger

Zoigltermine:

17.-20. Januar	11.-14. April
07.-10. Februar	02.-05. Mai
28.02.-03. März	23.-26. Mai
21.-24. März	06.-09. u. 27.-30. Juni

Karfreitagswanderung 2013

22 Teilnehmer waren bei der traditionellen Karfreitags-Winterwanderung der Sektion dabei. Ziel war heuer wieder einmal das Waldnaabtal mit all seinen winterlichen Schönheiten.

Die Wanderer trafen sich früh um 9.00 Uhr am Stiftland-Gymnasium und fuhren mit dem PKW nach Falkenberg. Vom dortigen Marktplatz aus ging es um 9.30 Uhr über den Kalvarienberg und den Mühlnicklweiher zur Blockhütte.

Die Sonne strahlte vom winterlichen Himmel. Der Marsch durch den frisch gefallenen Schnee war anstrengend aber sehr motivierend. Deshalb freuten sich alle auf die Fischspezialitäten, die es beim Mittagessen auf der Blockhütte gab.



Durch hohen Schnee am Wegkreuz vorbei.



Auf dem Marktplatz in Falkenberg.

Der Rückmarsch führte am Uferpfad entlang, vorbei am Wognradl bis zum „Güldenen Stern“ in Falkenberg.

Hier gab es bei Kaffee und Kuchen einen gemütlichen Ausklang der herrlichen Wanderung, ehe man sich gegen 16.30 Uhr mit dem Vereinsbus auf die Heimreise machte.



Auf geht's zum Rückmarsch.

Sport & Spiel

BarTSCH

Unnplatz 6

95643 Tirschenreuth

**20 % Nachlaß
für DAV-Karlsbad Mitglieder**

Bei uns finden Sie alles
rund um den Outdoor-Sport
Klettern - Wandern - Bergsteigen
und noch vieles mehr!



Lauftreff

Die unermüdliche Freude am Joggen hält den DAV-Lauftreff nun schon im 6. Jahr seines Bestehens am Leben. Einmal pro Woche kommen Laufwillige zusammen, sei es zur Vorbereitung auf einen Wettkampf wie NoFi-Lauf und Freundschaftsmarathon, oder einfach nur, um sich fit zu halten. Je nach Leistungsstärke kann man sich verschiedenen Gruppen anschließen und Strecken zwischen 8 und 11 km laufen. Gelegenheit zum Fachsimpeln bieten Abende beim Zoigl und eine Weihnachtsfeier am Ende des Jahres.

Kontakt: Dr. Dieter Gürster
Marien-Apotheke-TIR@t-online.de

Franz Preisinger
f.preisinger@hjs-kunststoff.de

Treffpunkt: Trimm-Dich-Pfad / OWV-Heim
(Sommerzeit)

Städtischer Kindergarten / Eiserne Hand
(Winterzeit)

Zeit: Dienstag, 19.00 Uhr (Sommerzeit)

Samstag, 16.00 Uhr (Winterzeit)

Änderungen bezüglich Treffpunkt und Zeit werden rechtzeitig in der Tagespresse und auf www.dav-karlsbad.de bekannt gegeben.

Helmut Gmeiner
helmut.gmeiner@t-online.de



Der „harte Kern“ des Lauftreffs:

erste Reihe v.l.: Birgit Zant, Maria Wolfrum, Luzia Gmeiner, Monika Härtl, Sylvia Sammüller

hintere Reihe v.l.: Uwe Köhler, Helmut Wolfrum, Dieter Gürster, Franz Preisinger, Helmut Gmeiner, Christiane Faget-Malzer, Herbert Kreuzer, Peter Sammüller

Eisklettern im Maltatal

Schon länger waren die Eisgeräte geschärft und die Eisschrauben lagen parat. Auf Grund des Wärmeeinbruchs vor und nach Weihnachten 2012 war in den Eiskletterregionen unter 1500 m kein vernünftiges Eis auffindbar. So dauerte es bis Ende Januar 2013, bis ich meinen Rucksack packen konnte. In den näher gelegenen Gebieten blieb die Eisbildung immer noch recht dürftig; so ging die Reise ins weiter entfernte Maltatal / Kärnten.

Das Zeitfenster war wieder kurz, mein spanischer Kletterpartner Alfonso hatte nur am Wochenende Zeit und musste bereits am Montag wieder arbeiten. Das bedeutete, um 3.00 Uhr früh aufstehen. Eine halbe Stunde später stand ich bei meinem Kumpel mit schläfrigen Augen „auf der Matte“. Eine eiskalte Cola aus dem Kühlschrank weckte unsere Lebensgeister. Die Vorfreude auf das kommende Abenteuer ließ unser Herz höher schlagen.

Die Zeit im Auto verging wie im Fluge mit Erzählungen von diversen Kletterabenteuern aus dem Sommer und der ein oder andere Witz erheiterte unsere Gemüter. Nach dem Verlassen der Autobahn war auf den südseitigen Hängen fast kein Schnee mehr sichtbar und ohne Schnee kein Eis.

Laut Internet wiesen die südexponierten Wasserfälle nur eine sehr dünne Eisschicht auf. Die Topos hatten wir uns aus dem Internet herunter geladen und uns für eine Fünfseillängentour im 4.Schwierigkeitsgrad mit 220 Klettermetern entschieden. Der Name Aluhol machte uns gespannt und nach einer kurzen Stärkung und schneller Umziehhaktion standen wir nach einer halben Stunde am Einstieg.

Der Anblick hier gefiel uns schon besser: zwar war der Schnee nicht wesentlich mehr geworden, doch das Eis war ausreichend dick. Zwei Slowaken waren schon am Klettern. Da wir unsere Ausrüstung noch anlegen mussten, konnten wir sehr bald ebenfalls zügig einsteigen. Alfonso hatte mir den Vortritt gelassen, da er sich die senkrechte Schlüsselstelle in der dritten Seillänge fürs erste Mal nicht zutraute. Die erste Seillänge war gut zum Einklettern, das Eis war okay.

Die zweite Seillänge mit vielen Stufen stellte für Alfonso auch kein Problem dar. In der dritten Länge ging es gleich zur Sache, an der 90°-Stelle wurden die Unterarme kurzfristig dick. Bereits am Stand überwog wieder mehr die Freude über die spannenden Klettermeter und das Versenken der Eisschrauben. In der vierten Länge war aufgrund des stufigen Eisverlaufs entspannte Genußklettere angelegt.



Martin und Alfonso: Leicht erschöpft nach 14 Seillängen im Eisfall Strannerbach.

Die fünfte Seillänge testete erneut unser Können im Eis: der Wasserfall wies Steilstufen bis 85° auf. Nachdem wir beide den fünften Stand erreicht hatten waren nicht nur die vorausgekletterten Slowaken von diesem Wasserfall begeistert, sondern auch wir gratulierten uns zu einem tollen Eisklettertag. Nach uns folgte eine österreichische Seilschaft und im Hintergrund hörte man italienische Stimmen, also richtiges internationales Terrain.

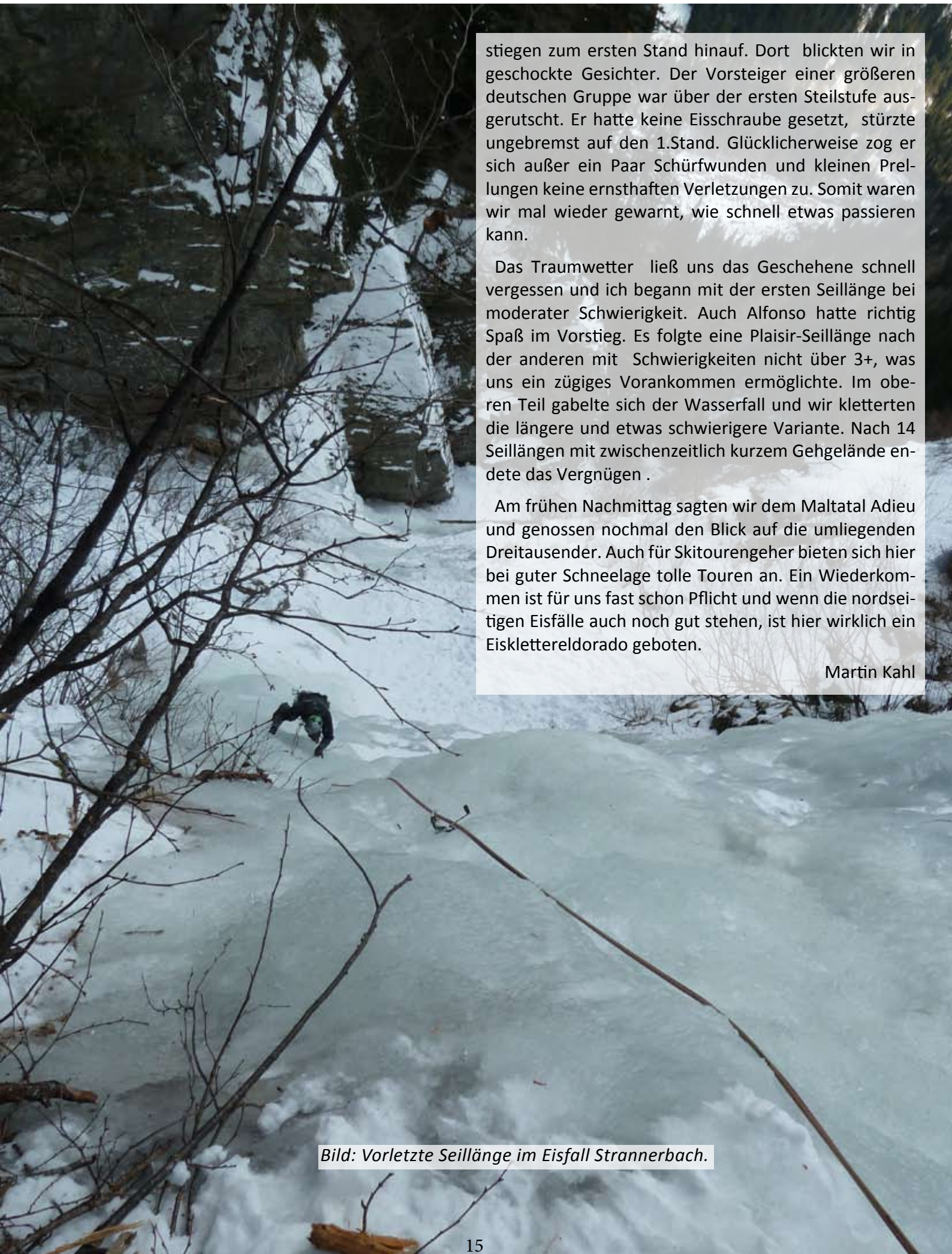
Nach Einrichten der Abseilstellen ging es mit dem 60 m -Doppelseil zügig abwärts. Auch unsere Unterkunft, die Pension Hochalmspitze in Malta, war schnell gefunden. Nach Ausbreiten der nassen Ausrüstung zum Trocknen im Zimmer fielen wir kurzzeitig müde ins Bett.

Da wir beide extreme Ausdauersportler sind und noch Zeit hatten bis zum Abendessen lachte uns die Bergstraße am Südhang für einen Berglauf an. Nach überwundenen 600 Höhenmetern waren wir dann aber endgültig platt und ließen es wieder Richtung Pension laufen.

Die englischen Wirte servierten uns ein Schnitzel „Wiener Art“. Auch am Frühstücksbuffet am Morgen gab es nichts auszusetzen. Für den nächsten Tag suchten wir uns als Kletterziel den Wasserfall Strannerbach mit 550 m Kletterlänge aus.

Nach dem Frühstück ließ sich auch die Sonne blicken und wir waren heiß darauf, den tollen Wintertag im Eis zu verbringen. Diesmal fuhren wir die Forststraße hoch, somit standen wir in zwei Minuten kurz vor dem Einstieg.

Am Materialdepot überraschte uns ein komisches Rauschen. Was war das, ist da einer abgestürzt? Wir hörten keine Schreie, also legten wir unsere Ausrüstung an und



stiegen zum ersten Stand hinauf. Dort blickten wir in geschockte Gesichter. Der Vorsteiger einer größeren deutschen Gruppe war über der ersten Steilstufe ausgerutscht. Er hatte keine Eisschraube gesetzt, stürzte ungebremst auf den 1.Stand. Glücklicherweise zog er sich außer ein Paar Schürfwunden und kleinen Prellungen keine ernsthaften Verletzungen zu. Somit waren wir mal wieder gewarnt, wie schnell etwas passieren kann.

Das Traumwetter ließ uns das Geschehene schnell vergessen und ich begann mit der ersten Seillänge bei moderater Schwierigkeit. Auch Alfonso hatte richtig Spaß im Vorstieg. Es folgte eine Plaisir-Seillänge nach der anderen mit Schwierigkeiten nicht über 3+, was uns ein zügiges Vorankommen ermöglichte. Im oberen Teil gabelte sich der Wasserfall und wir kletterten die längere und etwas schwierigere Variante. Nach 14 Seillängen mit zwischenzeitlich kurzem Gehgelände endete das Vergnügen .

Am frühen Nachmittag sagten wir dem Maltatal Adieu und genossen nochmal den Blick auf die umliegenden Dreitausender. Auch für Skitourengeher bieten sich hier bei guter Schneelage tolle Touren an. Ein Wiederkommen ist für uns fast schon Pflicht und wenn die nordseitigen Eisfälle auch noch gut stehen, ist hier wirklich ein Eisklettereldorado geboten.

Martin Kahl

Bild: Vorletzte Seillänge im Eisfall Strannerbach.

Jugend-Kletterausflug zur Karlsbader Hütte

Wir - acht begeisterte Kinder und Jugendliche - nahmen im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Tirschenreuth an einem Kletterkurs auf der Karlsbader Hütte in den Lienzer Dolomiten teil.

Am Freitag um 05:00 Uhr trafen wir uns in Tirschenreuth zur gemeinsamen Abfahrt nach Österreich. Wir mussten einen kleinen Umweg am Felbertauerntunnel machen, weil dort im vergangenen Frühjahr ein Felssturz war. Nach acht Stunden Busfahrt kamen wir dann an, und machten auf der Dolomitenhütte eine kleine Pause, bevor wir den Wanderweg zur Karlsbader Hütte anbrachen.

Als wir oben auf der 2260 m gelegenen Hütte ankamen, richteten wir erst mal unsere Zimmer ein. Nach dem anstrengenden Anstieg ließen wir uns das Abendessen schmecken.

Am Samstag trafen wir uns nach dem Frühstück, um 08:30 Uhr mit unseren Kletterlehrern zum Klettern. Unsere Kletterführer Sebastian und Johannes brachten uns zum Übungsfelsen unweit der Hütte.

Dort lernten wir den Achterknoten zum Einbinden in das Seil. Bevor es auf den Felsen ging, lernten wir auch das Sichern mit dem Tube. Nachdem uns Johannes und

Sebastian die Seilkommandos beigebracht hatten, durften wir selbst klettern.

Es gab verschiedene Schwierigkeiten und Höhen zu bewältigen. Nach der kleinen Mittagspause trainierten wir den Sturz ins Seil, was uns Mut und Überwindung kostete. Bevor es wieder zurück in die Hütte ging, durften wir noch ein wenig klettern. Am späten Nachmittag gingen wir wieder zur Hütte zurück.

Nachdem wir uns ein wenig ausgeruht hatten, gingen wir hungrig zum Abendessen. Nach dem Abendessen fielen wir alle sehr müde in unsere Betten.

Am Sonntag mussten wir schon sehr früh aufstehen, weil wir noch unsere Koffer packen und unser Matratzenlager aufräumen mussten. Leider konnten wir am Vormittag nicht mehr klettern, weil es geregnet hatte und der Felsen nass war.

Deshalb machten wir uns mit Johannes wieder zurück auf den Weg zur Dolomitenhütte.

Wir können auf ein erlebnisreiches Wochenende in den Lienzer Dolomiten zurück blicken, das wir sicherlich nicht mehr so schnell vergessen werden.

Autor eines der acht Kinder :O)



Vor der Karlsbader Hütte - 1.Reihe von links: Nadja Träger, Katharina Schöner, Martin Strecke
2.Reihe von links: Fabiola Rubenbauer, Annalena Rubenbauer, Klara Schöner, Emanuel Schmid, Florian Wolfrum
3.Reihe von links: Johannes Gärtner, Conny Zant, Sebastian Gärtner

Sicherheit und Nachhaltigkeit beim Outdoor-Klettersport

Abnahme des Kletterscheins „Outdoor“ auch in Karlsbader Sektion möglich

Zur Verlängerung meiner Übungsleiterlizenz habe ich im Sommer 2013 an einer Pilotschulung zur Abnahme des Kletterscheins Outdoor teilgenommen.

Um das Klettern am Felsen sicherer zu machen und die wachsende Zahl der Sportkletterer für den Naturschutz zu sensibilisieren hat der DAV einen Kletterschein Outdoor eingeführt.

Im Gegensatz zu früher beginnen viele Kletterer ihren Sport nicht mehr am Fels, sondern an künstlichen Kletterwänden. Der Schritt von der Halle an den Felsen ist für viele eine große Herausforderung. Am Fels gibt es keine definierten Griffe in den unterschiedlichen Farben. Die Hakenabstände sind meist größer und der Zustand der Haken muss eigenverantwortlich beurteilt werden. Die Materialsammlung muss erweitert werden und am Ende der Routen findet man dann noch die unterschiedlichsten Umlenker.

Zudem ist der DAV der größte Naturschutzverband in Deutschland und als solcher hat er einen besonderen Anspruch am sensiblen Umgang mit der Natur. Kenntnisse über Geologie, Botanik und felsbewohnende Lebewesen sind grundlegende Voraussetzungen, um schonend mit unserem „Sportgerät“ Fels umzugehen. Das Verhalten der Klettersportler am Felsen und am Zustieg ist oft entscheidend für die weitere Akzeptanz bei Behörden und Grundbesitzern.

Auch in unserer Sektion beginnen viele Kletterer ihre „Karriere“ an der Kletterwand. Um unseren Sport im bisherigen Umfang weiter ausüben zu können, haben wir schon im Frühjahr 2013 den ersten Kurs „Von der Halle an den Fels“ angeboten. Da wir uns der Verantwortung gegenüber den Kletteranfängern bewusst sind, werden wir auch in Zukunft weitere Kurse am Felsen anbieten. Damit die Kursteilnehmer ihre Einführung ins Felsklettern dokumentieren können, dürfen die Fachübungsleiter mit der oben genannten Schulung ab Frühjahr 2014 den Kletterschein Outdoor bei bestandener Prüfung ausstellen.

Ziel des Kletterscheines ist es nicht, Lizenzen (Eintrittskarten) zum Felsklettern zu vergeben, sondern Kletterneulinge für das Verhalten in der Natur und am Felsen zu sensibilisieren. Die Sektion Karlsbad ist eine der ersten Sektionen, in der dieser Kletterschein abgenommen werden kann.

Matthias Gibhardt



Fachübungsleiter Matthias Gibhardt über den Umstieg von der Halle an die Naturwand.



Der DAV ist nicht nur ein Sportverein, sondern zählt zu den größten Umweltverbänden Europas. Outdoor-Kletterer erhalten deshalb auch im Kletterkurs wichtige Informationen und Verhaltensregeln im Umgang mit der Natur.

Der Madonnen – Klettersteig

Von der Karlsbader Hütte auf die Große und Kleine Gamswiesenspitze

1. Der Steig

„Der Madonnen – Klettersteig ist ein moderner Sportklettersteig mittlerer Schwierigkeit. Höhepunkte sind eine Hängebrücke sowie eine mit Draht und Glaskugeln zur Madonna umgestaltete Felsnadel. Der Blick vom Gipfel ins Laserz, den Kessel der Kerschbaumer Alm und nach Norden in die Hohen Tauern ist einmalig“ (Helge Tielböcker) Im Wesentlichen wird die Schwierigkeit um B bis B/C beschrieben, an wenigen Stellen auch mit C.

2. Das Team

Für den Samstag beim Hüttentreffen hatten sich die meisten Gruppen dafür entschieden, den Madonnen – Klettersteig zu gehen, lud doch das herrliche Wetter dazu besonders ein: trocken, sonnig, nicht allzu warm. Stellvertretend für alle beschreibe ich hier die Tour aus der Sicht unseres Bergteams.



Das „gemischte“ Team vor dem Start auf den Madonnen-Klettersteig.

Das Team: Manfred Grüssner, Ottmar Braun, Herbert Schertler, Jo Bartsch, Werner Spann, Josef Dietl, Hans Trenkler als klettersteigerfahrene Bergsteiger. Dazu kommen junge Neulinge oder nicht ganz Geübte: Anna Lena Bartsch sowie Andreas und Sabine Schertler. Und das Tolle war: gerade diese jungen Leute überraschten uns „Alte“ damit, dass sie furchtlos, tapfer und konditionsstark diesen Klettersteig gingen, so, als ob sie eigentlich noch nie etwas anderes getan hätten.

3. Der Anmarsch

Von der Karlsbader Hütte aus geht es zunächst etwas bergab, einem markierten Steig entlang (Richtungsschild: Kerschbaumer Törl und Kerschbaumer Alm). Ziemlich am Anfang muss man etwas aufpassen, dass

man nicht den Weg Richtung Seekofel erwischt. An der tiefsten Stelle des Pfades mündet von rechts der direkte Zustieg von der Dolomitenhütte zum Kerschbaumer Törl. Wir gehen von hier aus gerade weiter und steigen zum Kerschbaumer Törl auf einem schotterigen Weg hinauf. Hier wurden viele Treppen angelegt, um für Mensch und Berg das Rutschen zu verhindern. Es wird einem aber schön warm, wenn man ein normales Tempo vorlegt, sodass oben eine kleine Trinkpause angesagt ist.

Oben am Kerschbaumer Törl sieht man von rechts den Abstieg von der kleinen Gamswiesenspitze herunterziehen. Hier kommt man am Ende der Tour wieder vorbei.

Das Kerschbaumer Törl liegt auf einer Höhe von ca 2285 m; wir müssen aber jetzt zunächst in westlicher Richtung absteigen, immer Richtung Kerschbaumer Alm. Nach zwei Kehren geht es links zum Zochenpass. Wir aber nehmen diesen Weg nicht und steigen ab bis zu einer Höhe von etwa 2100 m. Hier zeigt uns dann ein Schild an, dass wir rechts zum Klettersteig abzweigen müssen. In Kehren geht es durch steilen Schutt in nördlicher Richtung hinauf. Wir überwinden ca 100 hm und sehen dann schon die Drahtseile des Klettersteigs. Spätestens beim Schild sollte man Klettergurt und Helm anlegen.

4. Die Hängebrücke und die Madonna

Vom Einstieg aus zieht das Seil ziemlich geradlinig über Platten und Schrofen hinauf. An einer Kante wechselt der Weg in eine etwas schattige Schlucht. Hier kommt man sehr schnell zu einem ersten Höhepunkt der Tour. Über die Schlucht führt eine schwankende Hängebrücke, die von allen mit einem großen Lustgefühl überquert wird.



Anstellen vor der Hängebrücke.



Schmaler Pfad mit tiefen Blick.



Blick zurück – aber nicht im Zorn.

Gleich nach der Hängebrücke führt der Weg sehr steil hinauf. Bald bekommt man die „Madonna“ zu sehen. Wir wechseln jetzt in die Nordseite der Großen Gamswiesenspitze und klettern unterhalb der Felsmadonna weiter. Dabei macht sich schon eine ganz kleine Enttäuschung breit, da man die „Madonna“ von hinten überhaupt nicht mehr als solche erkennt. Jetzt kommen ein paar sehr luftige Stellen, die aber durch das Seil gut gesichert sind. Schwindelfrei sollte man allerdings schon sein.



Oben geht es dann sehr luftig und ausgesetzt weiter.

Nach einer Kante endet der erste Abschnitt und wir kommen zu einer steilen aber bequemen Bergwiese, auf welcher wir eine Pause einlegen. Manche benutzen vorher noch den schmalen Bergpfad, der in wenigen Minuten zum Gipfel der großen Gamswiesenspitze führt und genießen von dort aus einen herrlichen Ausblick.



Erste kleine Trink- und Esspause bei den Gamswiesen.

Von unserem Pausenplatz aus schauten wir auf den weiteren Weg in die Nordflanke der Kleinen Gamswiesenspitze. Wer den Weg noch nicht kannte und die steilen schroffen Felsen vor sich sah, dachte heimlich: „Da kommt man doch nie rauf, ohne richtig zu klettern“. Einige äußerten ihre Bedenken. Erst als eine andere Gruppe gesichtet wurde, die den seilgesicherten Klettersteig problemlos benutzten, fasste man neuen Mut.



„Wo soll man denn da gehen, ohne richtig zu klettern?“

5. Hinauf zur Kleinen Gamswiesenspitze

Nach der Pause ging es zunächst etwas nach unten in die Gamswiesenscharte. Hier lagen noch kleinere Schneereste. Rechts biegt jetzt (ausgeschildert) der Normalweg zu Großen Gamswiesenspitze ab, den man auch als Notabstieg benutzen könnte. Wir gehen aber

weiter und kommen auf eine mächtige Felsplatte, die ziemlich senkrecht nach oben sehr zügig zum Vorgipfel der Kleinen Gamswiesenspitze führt.

Diese Platten haben nur sehr kleine Griffe und Tritte. Bei trockenem Wetter sind diese aber gut überwindbar. Wenn es allerdings regnet oder gefriert, sollte man diesen Weg meiden, da man sehr leicht ausrutschen kann. In diesem Fall empfehle ich tatsächlich den Notausstieg. Kurz geht es jetzt wieder eine Scharte hinunter und dann wieder hinauf über einen Zackengrad zum Gipfel der Kleinen Gamswiesenspitze. Von hier aus bin ich bei einer früheren Begehung mal einigen Alpinkletterern begegnet, die von der Nordplatte aus den Gipfel erklettern. Wenn man schwindelfrei ist, kann man von hier oben einen Blick in die Nordplatte werfen.

6. Der Abstieg

Der Abstieg vom Gipfel zum Kerschbaumer Törl führt über einen teils versicherten, unangenehmen Pfad (bis B) steil bergab. Man ist versucht, zu bald das Klettergeschirr abzulegen. Aus Erfahrung ist es allerdings ratsam, die Seilsicherungen an manchen recht kritischen Stellen noch anzunehmen und erst am Törl unten „abzuschnallen“. Bei einer letzten Pause spre-

chen wir über die wunderschönen Bergerlebnisse der letzten sechseinhalb Stunden. Dann geht es entlang des Aufstiegsweges zunächst die Treppen hinunter ins Laserz und anschließend den schönen Steig leicht bergauf in östlicher Richtung zurück zur Karlsbader Hütte. Bei einem Kaffee auf der Hüttenterasse können wir mit dem Fernglas einen Teil des wunderschönen Madonnen-Klettersteigs noch einmal in Ruhe nach verfolgen.

Manfred Grüssner



Nur kleine Griffe und Tritte helfen dem Klettersteig-Gehrer.



Auf dem Zackengrad vor dem Gipfel der Kleinen Gamswiesenspitze

Kletterwand am Stiftlandgymnasium

Auch im Jahr 2013 wurde die Kletterwand der Sektion fleißig genutzt. Die Modalitäten - im Winter Hauptbetrieb, im Sommer Sparbetrieb, Kinder und Familienklettern, Freitag Jugendklettern - sind eingespielt und haben sich bewährt.

Die Anzahl der gehaltenen Hallenkurse, drei Toprope- und zwei Vorstiegs-kurse, weist auf anhaltendes Interesse am Klettersport hin, von dem die Sektion weiter profitiert.

Fast schon ein Facelift für unsere Kletterwand bedeuten die vor kurzem getätigten Investitionen in attraktive neue Griffe und Tritte und sogenannte „Volumes“, dreidimensionale Volumenerweiterungen, auf die wiederum Griffe und Tritte aufgeschraubt werden können. Gedankt sei hiermit unseren Jugendlichen unter Füh-

rung der Gebrüder Gärtner, die attraktive Routen gezaubert haben. Der seither anhaltende Run mit häufig bis zu 25 Kletterern pro Abend an unserer kleinen Wand zeigt uns zweierlei:

1. Dass sich die Vision einer Kletterhalle in Tirschenreuth bei Realisierung im wahrsten Sinne des Wortes sehr wahrscheinlich mit Leben füllen würde und

2. Dass unsere Kletterwand ein nicht mehr wegzudenkender Kulminationspunkt im Sektionsleben mit vielen Funktionen geworden ist, an dem man sich treffen, mit Gleichgesinnten den Abend verbringen, etwas ausmachen, trainieren, philosophieren, endlich die langprobierte Tour klettern und vieles andere mehr machen kann.

Michael Schornbaum



Die Jugendlichen bringen Klettergriffe für neue Routen an.



Die neu angeschafften Tritte und Griffe.

Ich führe Weine aus:

*Deutschland
Franken, Rheinland-Pfalz
& Baden-Württemberg*

*Österreich
Wachau*

*Frankreich
Elsaß & Bordeaux*

*Italien
Südtirol % Friaul*

Öffnungszeiten

17:00 - 24:00 Uhr

Montag Ruhetag



Susanna Braun - Schmellerstr. 9 - 95643 Tirschenreuth
Tel + 49 - 9631 / 791 42 - Fax + 49 - 9631 / 300 827

Klettern beim Bezirksfinale in Lappersdorf

Die Klettermannschaft des Stiftland-Gymnasiums durfte sich beim Bezirksfinale Klettern in Lappersdorf in freundschaftlicher Atmosphäre mit anderen Schulen messen. Die Wettkampfklasse III wurde von Elias Schornbaum, Leonard Punzmann, Leon Neudert und Vinzenz Gibhardt vertreten (Ersatz: Julia Hopf und Theresa Bäuml).

Drei Routen wurden im besten Fall pro Teilnehmer absolviert, sofern die ersten beiden erfolgreich beendet wurden. Sozusagen zum Aufwärmen mussten die Kleinen eine 4+ im Nachstieg (Toprope) ableisten, was keinem Schwierigkeiten bereitete, womit jeder in der nächsten Runde eine 5+, diesmal im Vorstieg, probieren durfte. Auch diese Hürde meisterten Elias und Leonard erfolgreich und durften im Finale ihr Können beweisen. Mit dieser großartigen Leistung gewannen unsere Kleinen den ersten Platz.

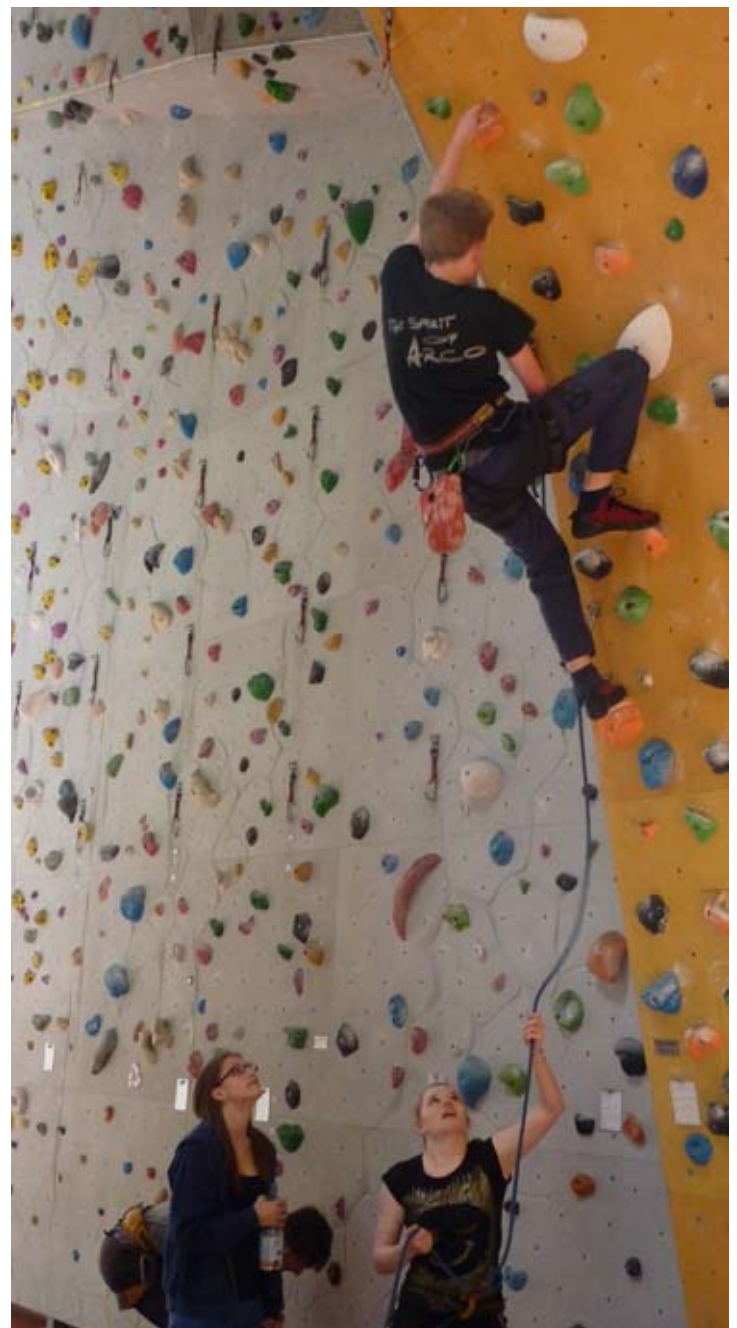
Die Wettkampfklasse II vertraten Tabea Schornbaum, Tamara Köhler, Marion Stelzl, Philipp Gibhardt sowie Katharina Ockl, welche ihre Mitschüler souverän sicherte und zudem motivierend zur Seite stand. Zuerst musste eine 5+ im Nachstieg bewältigt werden, was al-

len Mannschaftsmitglieder mit Erfolg gelang. Die zweite Runde, bei der eine Route des Schwierigkeitsgrades 6+ im Vorstieg geklettert werden musste, meisterte dann nur noch Philipp. Tabea, Marion und Tamara verließen leider kurz vor Schluss die Kräfte, was ihre bis dahin kämpferische Leistung aber keinesfalls schmälert. Als „last man standing“ bestritt Philipp dann das Finale für das Stiftland-Gymnasium, fiel aber trotz verbaler Unterstützung der Mannschaftskameraden vor dem Ende in die Seile. Die Großen gewannen somit einen guten dritten Platz hinter den zweitplatzierten Chamern und den verdienten Siegern aus Amberg.

C. Wölfel / Lehrkraft



Die Gruppe des Stiftlandgymnasiums beim Bezirksfinale in Lappersdorf.



Klettern und Sichern - zwei Dinge, die untrennbar zusammgehören.

Wettklettern auf Bayernebene

Mit einem 4 köpfigen Team (Bäumli Theresa, Neudert Leon, Punzmann Leo und Schornbaum Elias) und als Ersatz Julia Hopf sind wir zum Wettklettern der Schulen auf Bayernebene nach München gefahren. Es ging an die erste Route mit dem Schwierigkeitsgrad 5+, in der leider bereits zwei von uns scheiterten. Für die ande-

ren beiden ging es zum nächsten Schwierigkeitsgrad, eine Route mit 6+. Leider mussten wir beide ca. bei der Mitte aufgeben. Somit reichte es nur für den letzten Rang. Da gilt aber der olympische Gedanke: „Dabeisein ist wichtig!“

Elias Schornbaum



Bild Lappersdorf: Erstmal ausruhen.



Bild Lappersdorf: Werden sie es schaffen?



Bild Lappersdorf: Das Bodenpersonal gibt Tipps für die nächsten Griffe

Faszination Dolomitenklettern - Unterwegs im UNESCO Welterbe

Wir befinden uns auf dem Sella Pass, im Herzen der Dolomiten, auf 2180 m Höhe. Es ist Anfang September, strahlend blauer Himmel, und die Anzahl derer, die die letzten schönen Spätsommertage des Jahres genießen möchten, ist groß. Im Fünfminutentakt dröhnen Gruppen von Motorrädern über die kurvige Passstraße, steigen Aussichtsgenießer aus ihren Autos. Rennradfahrer lehnen kurz das Hightechgerät an die Leitplanke, bevor es nach unten geht. Zehnminutengeher, den Minivierbeiner im Arm, begegnen rucksackbepackten Ernsthaftwanderern. Gleitschirmflieger kreisen über bergauf und bergab rasenden Mountainbikes. Die Anzahl der Liftanlagen auf der grünen Wiese zeugt von ähnlichem Gewimmel auch im Winter. Sella Ronda.

Auch Kletterer tragen zum allgemeinen Trubel bei, ist der Sellastock doch als Kletterdorado bekannt. Verheißungsvoll steigen gelbgraue steile Wände aus grünen Matten und locken zu einer Besteigung. Die Ästhetik der natürlichen Architektur führte 2009 zur Ernennung zum UNESCO-Naturwelterbe.

Klettern in den Dolomiten heißt, auf den Spuren berühmter Bergführer und Bergsteiger unterwegs zu sein, eines Johann Baptist Vinatzer, eines Luis Trenker oder eines Reinhold Messner, dessen herausragendes Kletterkönnen im Fels aufgrund seiner Erfolge als Höhenbergsteiger fast in Vergessenheit geraten ist.

Klettern in den klassischen älteren Wegen bedeutet, Verzicht auf in den Fels gebohrte ausbruchssichere Sicherungshaken, statt dessen Verwendung von Normalhaken (mit dem Hammer in Risse geschlagen), wie zu Zeiten der Erstbegeher. Diese strengen Regeln haben sich die Südtiroler Kletterer und Bergführer auferlegt, um sich und anderen das Abenteuer zu erhalten.



Dolomitenästhetik Sellastock und Pordoispitze.




Auf den Spuren großer Bergsteiger begibt sich, wer in den Dolomiten klettern geht

Deswegen heißt es zunächst, sich herantasten, ca. 200m „Normalweg“ im 1. bis 2. Schwierigkeitsgrad bis in die Scharte zwischen erstem und zweitem Sellatum ansteigen, um 200m im 4. Schwierigkeitsgrad auf den Gipfel zurückzulegen. Ein Rucksack mit Biwaksack, Getränk und Regenjacke ist hier Pflicht. Gut wieder auf dem Boden angekommen, steigen die Ansprüche und der folgende Tag sieht uns die „Via delle Guide“, den „Weg der Bergführer“ auf den Piz Ciavazes klettern. Das Absichern der acht Seillängen bis zum Schwierigkeitsgrad 6- fordert erneut die Kreativität des Vorkletternden.



Bild oben: Tiefblickgarantie in der Delenda Carthago, einer der neueren Kletterrouten mit Schwierigkeiten bis zum siebten Grad.

Bild Seite 25: Sportklettern unterm Langkofel.

A photograph of a rock climber ascending a vertical rock face. The climber is positioned high up, reaching for a hold. A rope is attached to the climber and runs down to a belayer on the ground. The background shows a dense forest of evergreen trees and distant mountains under a clear blue sky.

Um erneut und ohne Gefahr das Schwierigkeitsniveau zu heben, klettern wir zuletzt eine der neueren Kletterrouten. „Delenda Carthago“, eine mit ausbruchssicheren Bohrhaken versehene moderne Kletterroute mit Schwierigkeiten bis zum siebten Grad. Der Beginn mit einer brüchigen, kaum versicherten Querung ist wenig verheißungsvoll, um in den weiteren Seillängen mit fantastisch senkrechter und kleingriffiger Kletterei aufzuwarten, die uns begeistert und die wir nur zu gern verlängert hätten. Klettergenuss pur.

Diese drei Touren bildeten den Teil „Kletterkönnen“ meiner Ausbildung zum Fachübungsleiter Alpinklettern. Weitere praktische Übungen wie z.B. Führen und Sichern von Gruppen in Absturzgelände, Verletztenbergung und einiges mehr, sowie die obligatorische Klausur am Ende, rundeten das ganze ab.

Ich hoffe, mit dieser Ausbildung künftig zur Attraktivität unserer Sektion beitragen zu können.

Michael Schornbaum

Bergtour in die Steiermark zur Dachstein-Südwand

Die Planungen begannen bereits im Frühjahr 2013. Nach einer Besteigung des Hohen Dachsteins von der Nordseite her über den Hallstädter Gletscher 2009 reizte die Tirschenreuther Gruppe um Willi Mayer, Sepp Dietl, Werner Schmidt, Jo Bartsch, Vinzenz Rahn und Gustl Trißl die Begehung der Klettersteige an der Dachstein-Südwand.

Der Dachstein als höchster Berg in der Steiermark ist umgeben von 17 wunderschönen Steiganlagen und die Gegend gilt als Klettersteiggebiet Nr. 1 in Österreich. Die Planung sah vor, den Klassiker schlechthin im Dachsteingebiet, den „Ramsauer Klettersteig“, den „Jubiläumssteig“ und den neuen Steig zum „Sinabell“ zu bezwingen.

Die Fahrt in das Salzkammergut wurde am Freitag, den 26.07.2013 um 05.00 Uhr bei der Grundschule angetreten, die Rückfahrt war für Sonntag, den 28.07.2013 geplant. Mit besten Wettervorhersagen (es sollte ein sehr „heißes“ Wochenende werden) und optimaler Stimmung der Teilnehmer waren die ca. 460 Anfahrtskilometer im Vereinsbus sehr kurzweilig und die Gruppe erreichte bereits gegen 10.00 Uhr über Ramsau den Parkplatz der Hunerkogelbahn über eine Mautstrasse (1.680 m). Dort hieß es zunächst, sich geduldig in die Warteschlange einzureihen. Die Entschädigung kam prompt mit dem Privileg, dass wir auf dem Kabinendach der Seilbahn in einer Art Balkon offen zum Hunerkogel auf 2.687 m schweben durften. Ein einmaliges Erlebnis zumal die Temperaturen mit 22 Grad in dieser Höhe außergewöhnlich warm waren und unvergessliche Ausblicke in die Gletscher- und Bergwelt möglich wurden. Beim Ausstieg sahen wir auf dem Schladminger Gletscher neben internationalem Touristenauflauf auch zahlreiche Langläufer, die dieses schneesichere Gebiet im Hochsommer für Trainingszwecke nutzen.

Nach einer kurzen Orientierung folgten wir unserem Leitwolf Werner zum Einstieg des sogenannten Rosmariestollen. Vom Gletscherfeld wurde hier direkt eine ca. 60 m lange Eisenleiter vertikal an die Felswand montiert, die im Endausstieg auf einem kurzen Plateau zum Stollen führt.

Der Durchgang durch den in den Fels gehauenen Tunnel war beeindruckend, aber ein richtiger Aha-Effekt erwartete uns zusätzlich am Ausstieg. Auf der Edelgrißhöhe konnten wir bei bestem Wetter bis zu den Ostalpen schauen. Unser Hüttenziel war das Guttenberghaus. Allzu lange Genusspausen konnten wir uns aber nicht leisten, denn im Bergführer waren sechs Stunden reine Gehzeit angegeben. Der Ramsauer Klettersteig



Das Team v.l. Sepp Dietl, Werner Schmid, Gustl Trißl, Vinzenz Rahn, Jo Bartsch, Willi Mayer.

verläuft im Gradbereich zwischen Edelgrißhöhe und Gruberscharte. Dabei sind beachtliche Höhenmeter zu meistern, um den Steigverlauf über die Gamsfeldspitz (2.655 m) und die Scheichenspitze (2.564 m) zu folgen. Dieses ewige Auf und Ab und die zusätzliche Sommerhitze forderten die Teilnehmer. Eine verdiente Rast am Gipfel der Scheichenspitze war notwendig und tat allen sichtlich gut. Nach dem Erreichen der Gruberscharte legten wir das Klettersteigset ab und zweigten nach rechts in Richtung Guttenberghaus ab. Rechtzeitig zum Abendessen und sichtlich erschöpft erreichten alle, von der Sonne gezeichnet, das Nachtquartier gegen 18.30 Uhr. Wir hatten Glück und konnten trotz vollbesetzter Hütte ein Matratzenlager nur für uns belegen. Nach einem deftigen Abendessen und dem maßlosen Genuss



Über eine 60 m lange Leiter zur herrlichen Aussicht.

österreichischer Brenn- und Braukunst, sanken wir trotz mancher Störfeuer aus dem Lagerbereich in den verdienten Tiefschlaf.

Am Samstagmorgen konnten wir uns nach dem Frühstück bei bester Wetterprognose mit leichterem Rucksack an den Jubiläumssteig wagen. Die Gruppe war bestens gelaunt, denn bei der Vortagestour wurde festgestellt, dass die Chemie und die Kondition in der Mannschaft optimal stimmen. Der Jubiläumssteig wurde bereits 1991 durch die Südwand des Eselstein (2.556 m) angelegt. Der Steig ist abwechslungsreich durchsetzt mit Gradpassagen, ausgesetzten Wandstellen und bedingt durch die nicht durchgehende Bespannung mit Drahtseilen ein durchaus anspruchsvoller Klettersteig. Die Schlüsselstelle bildet eine steile Pfeilerpassage am Zustieg (C/D).

Bereits nach 1 Stunde erreichten wir über Steigspuren im Geröll diesen Einstieg. Jetzt konnten wir live erleben, wie anspruchsvoll die Pfeilerpassage im oberen Drittel war. Eine weitaus jüngere Gruppe, angeführt von einem Bergführer, blockierte den Weiterstieg. Erst als der Bergführer nach ca. 20 min Wartezeit einen Teilnehmer am Seil über den Turmaufbau gezogen hatte, konnte der Rest seinen Weg fortsetzen. Unser Vorsteiger Werner führte uns anschließend professionell den ersten Grad-



Manchmal war es sehr steil und ausgesetzt.

aufschwung empor und stärkte damit den Kampfgeist der Gruppe. Selbst das letzte Teilstück über seine sehr ausgesetzte Stelle auf dem Turmgipfel konnte unter Einsatz aller Ressourcen meisterhaft bewältigt werden. Der sogen. Dachsteinkalk ist wirklich perfekter Kletterfels. Der Gipfel des Eselstein war schon erkennbar und bald erreicht. Eine Genusspause bei wärmender Sonne und der unverbaute Blick Richtung Tauerngebirge ließ uns alle Anstrengungen vergessen. Bei der Gipfelbrotzeit lernten wir Waltraud und Ernst kennen, wobei Ernst als pensionierter Lehrer zugleich aktives Bergwachtmitglied der Sektion Klagenfurt ist.

Der Funke sprang gleich über, nachdem wir mit unserer oberpfälzer Mentalität für eine lockere Atmosphäre sorgten. Der Abstieg erfolgte dann in der Ostflanke des Eselsteins über Steigspuren mit Steinmännern zur Feisterscharte. Kurz vor Erreichen unserer Unterkunft, stürzte Gustl beim Überschreiten eines Geröllfeldes und verletzte sich heftig am rechten Unterarm. Ursache hierfür war ein Abknicken des rechten Wanderstocks im unteren Drittel. Der anfänglich erträgliche Schmerz wurde nach einsetzender Blutung der Wunde doch etwas heftig und so waren alle froh als wir gegen 15.00 Uhr das Guttenberghaus erreichten. Bei der Rast auf der Sonnenterrasse wurde dann der verletzte Arm von



Anspruchsvolle Passagen im Klettersteig.

Gustl durch Waltraud und Ernst behandelt und optimal verbunden. Hier zeigte sich wieder einmal, dass wahre Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft auf dem Berg keine Grenzen kennt. Der herrliche Sommertag ließ die Teilnehmer relativ schnell von den Strapazen erholen. Nicht zuletzt der grandiose Blick von der Terrasse auf den Sinabell und die Motivation der Kärntner ließen die Teilnehmer über eine gemeinsame Begehung des Austria Klettersteiges auf den Sinabell nachdenken. Als dann letztlich auch noch unser Senior Willi zusagte, hielt es keinen mehr auf den Bierbänken. Mit leichtem Gepäck und Kletterausrüstung eilten wir gegen 16.00 Uhr zur Südwand des Sinbells. Von dort erfolgt der Einstieg über 230 Höhenmeter auf den Gipfel. Beim Blick auf die direkt über dem Guttenberghaus aufragenden, mauerartigen Felsabstürze des Sinabell kamen uns leichte Zweifel, ob der im Juli 2012 eröffnete Steig wirklich nicht schwerer ist als C/D, so steil und abweisend steht die Wand da. Selbst beim Einstieg wirkt die Route noch furchteinflößend. Vor allem der oberste Abschnitt, der in senkrechten Plattenpassagen mündet, machte uns Angst. Unsere Bekanntschaften Waltraud und Ernst bildeten den beruhigenden Abschluss unserer Klettergrup-

pe. Ein Umkehren auf halber Strecke war nicht möglich und so turnten wir mit wachsender Begeisterung über die senkrechte und sehr luftige Passage empor. Nach etwa einer Stunde traten wir aus der Senkrechten hinaus in die Waagrechte und genossen die Rast auf dem Wiesenrücken beim Gipfelkreuz des Sinabell.

Während unsere Blicke auf ein beeindruckendes Panorama der Dachsteingruppe und unserer Unterkunft gelenkt waren, schwärmten alle Teilnehmer von dieser Königsetappe, deren Bewältigung für uns alle im nachhinein äußerst befriedigend war.

Abends auf der Guttenberghütte, zusammen mit unseren Freunden aus Kärnten, ließen wir die Tagestouren nochmal Revue passieren und vereinbarten einen gemeinsamen Abstieg am Sonntagfrüh zum Gasthof Feisterer. Von dort traten wir, die einen nach Süden die anderen nach Norden, gemeinsam die Rückreise an. Ausgelaugt nach zwei wunderschönen Klettertagen kehrten wir kurz nach der Grenze auf Geheimgipf von Werner bei einem Landgasthof ein und genossen im Kollektiv den „besten“ Spanferkelbraten der Welt.

August Trißl



Verdiente Rast auf dem Gipfel.

AUFGEKLÄRT - LEBENSKOMPETENT - SELBSTBESTIMMT

[Ohne Crystal – höher und weiter!]

Marco Bauer – Alpin-Bergsteiger,
Alpenverein Tirschenreuth

NEED
NO
SPEED

NEW-TIR-WEN

Fragen, Probleme?
www.need-no-speed.de

Eine Initiative zur
Drogenprävention für
die Nordoberpfalz

Unterstützt von



Die klassische Watzmannüberschreitung

Eine anspruchsvolle Bergwanderung in Bayerns Premium-Ecke

Denkt man an die Berge in den alpenländischen Regionen, so kommen einem zumeist die ganz Großen wie Großglockner, Marmolata oder Matterhorn in den Sinn. Man ist daher eher dazu geneigt, für einen alpinen Urlaub nach Österreich, Italien oder in die Schweiz zu fahren.

Da wir nur drei Tage Zeit hatten, suchten wir ein näher gelegenes Ziel und entschieden uns für die klassische Überschreitung des Watzmanns im Berchtesgadener Land. Es ranken sich ja viele geheimnisvolle Sagen um den Watzmann, die Watzmannfrau und die sieben Watzmannkinder.

Die Tour hatten wir kurzfristig geplant und bekamen so keine Schlafplätze mehr im Watzmannshaus. Dort wäre der beste Ausgangspunkt für die Überschreitung gewesen. Doch zum Glück konnten wir doch noch drei Schlafplätze ausmachen. Allerdings mussten wir so den Watzmann an einem einzigen Tag überschreiten.

Wegen stockendem Verkehr, kamen wir freitags erst kurz nach Mittag am Königssee an. Für eine Tagestour war es daher zu spät und so entschieden wir uns kurzerhand, einen kleinen Abstecher zum Kehlsteinhaus zu unternehmen. Es stellte sich heraus, dass dieser Abstecher gar nicht so kurz war. Denn vom Parkplatz Klausbichel, der auf etwa 1100 Metern liegt zum 1834 Metern hoch gelegenen Kehlsteinhaus hatten wir ja doch einen Aufstieg von mehr als 700 Höhenmetern vor uns. Dennoch hat sich der Aufstieg voll und ganz bezahlt gemacht. Der Ausblick von dort auf den Hohenzoll, den Jenner über den Königssee zum Watzmann war unbeschreiblich schön.

Nach dem Abendessen in unserer ersten Unterkunft in Engedey gingen wir früh zu Bett, da wir wussten, dass

der nächste Tag anstrengend werden würde. Wir standen gegen 06.30 Uhr auf, frühstückten und fuhren nach Schönau am Königssee, wo wir unser Auto auf dem Parkplatz kurz unterhalb der Uferpromenade abstellten und uns gegen 07.30 Uhr bei strahlendem Sonnenschein auf dem Weg Richtung Watzmannhaus machten.

Schönau am Königssee liegt auf 630 Metern. Der höchste Punkt unserer Tour ist die Mittelspitze mit 2713 m; das bedeutete, dass wir einen Anstieg von knapp 2100 Höhenmetern vor uns hatten. Das erste Etappenziel an diesem Tag war die sog. Kührint Alm auf 1420 m, die man auf relativ breiten Forstwegen erreichen konnte. Von dort aus wurden die Wege allmählich schmaler und gingen in einen einfachen Steig zum Watzmannhaus auf 1928 m über, an dem wir gegen 10.30 Uhr ankamen. Wir stärkten uns mit einer kleinen Brotzeit, brachen aber bald wieder auf zum ersten Gipfel, dem 2651 m hohen Hocheck. Der Weg vom Watzmannhaus hinauf zum Hocheck ist nicht sehr schwierig, wengleich er teilweise über große Platten verlief. Das aus Plattenkalk bestehende Gestein war aber sehr rauh, und man konnte ohne große Mühe über die steil ansteigenden Platten hinweglaufen. Daher kamen wir schnell vorwärts und erreichten nach etwa zwei Stunden das Hocheck. Von dort aus beginnt der Klettersteig, der zunächst Richtung Mittelspitze verläuft, welche mit 2713 m der höchste Punkt unserer Tour war.

Wir legten Klettersteigset und Helm an und machten uns auf den Weg zur Mittelspitze. Obwohl der Weg an sich nicht allzu schwer war hatten wir einige steile und ausgesetzte Stellen zu bewältigen, welche die Klassifizierung dieses Klettersteigs als schwierig durchaus rechtfertigen. Die Südspitze erreichten wir nach ca. ei-



Auf dem Gipfel der Südspitze: v.l. Florian Kinle, Johannes Mühlbauer und Alexander Maurer

ner Stunde. Da sich das Wetter ein wenig verschlechtert hatte, hielten wir uns nicht sehr lange am Gipfel und brachen auf zum nächsten Etappenziel, der mit 2712 m nur einen Meter tieferen Südspitze. Diese erreichten wir nach einer Stunde.

Der Abstieg von der Südspitze in das Wimbachgries war der mit Abstand unangenehmste Abschnitt unserer Wanderung. Nachdem wir den Felsen allmählich hinter uns gelassen hatten, fanden wir uns in einer steilen Felsflanke wieder, welche mit einer Schuttablagerung überzogen war, auf der man leicht ausrutschen konnte. Hier wären Wanderstöcke ratsam gewesen! Aber auch dieser unangenehme Teil ging irgendwann vorbei, und wir befanden uns mitten im Wimbachgries und wanderten durch ein weit ausgewaschenes und ausgetrocknetes Flussbett zur Wimbachgrieshütte, wo wir unsere nun doch schon sehr müden Beine allmählich zu spüren bekamen. Nach einem zünftigen Abendessen fiel uns der Aufbruch hinunter zur etwa 8 Kilometer entfernten Wimbachbrücke doch recht schwer. Allerdings war der Weg hier einfach, und so erreichten wir spät abends unsere zweite Unterkunft, wo wir erschöpft in unsere Betten sanken.

Am nächsten Morgen machten wir uns frühzeitig auf nach Schönau am Königssee. Mit dem Schiff ging es

dann nach St. Bartholomä, wo es neben der Kirche die sogenannte „Eiskapelle“ zu besichtigen gibt. Diese ist ein kleiner Gletscher, an dessen östlichem Ausläufer sich ein weites Gewölbe auftut. Hier hatte man einen schönen Blick auf die beeindruckend 2000 Höhenmeter steil und ehrfurchtgebietend emporsteigende Watzmann Ostwand. Sofort erwachte der Kletterer in uns und wir stellten uns die Frage, ob wir den Watzmann im nächsten Jahr nicht einmal von seiner Ostseite her besteigen sollten.

Zurück in St. Bartholomä machten wir noch ein wenig Sight-Seeing, bevor wir am späten Nachmittag zurück nach Schönau am Königssee fahren und anschließend zurück nach Hause.

Auch wenn wir in den bayrischen Alpen keinen Dreitausender zu bieten haben, so gibt es dort dennoch zahllose Regionen, in denen man unberührte Natur, weite Stille und erholsame Bergwelt vorfinden kann. Der Königssee mit dem dominierenden Watzmann-Massiv gehört zweifelsfrei dazu. Gerade durch den östlich angrenzenden Göllstock und das Steinernen Meer im Süden bietet die Region für Wanderungen viele lohnende Ziele, und so bleibt das Berchtesgadener Land weiter auf unserer Liste alpiner Projekte für die Zukunft.

Alexander Maurer

www.a-g-b.com

18 Jahre Zusammenarbeit mit Schulen, Vereine und Gewerbe in ganz Deutschland

Wir bedrucken, besticken und beflocken Textilien aller Art

Auszug aus unserem Lagerprogramm:

- T-Shirts, Poloshirts
- Pullover, Jacken, Fleece
- Rucksäcke
- Caps, Mützen, Schals
- Regenschirme u.v.m.

agentur gerhard bauer

Kornbühlstrasse 57
95643 Tirschenreuth

Telefon +49 (0) 9631/30 02 45

Fax +49 (0) 9631/60 03 58

Gratis-Katalog
anfordern!

e-Mail: info@a-g-b.com

Mountainbiken auf Madeira - Ein facettenreicher Urlaub

Es heißt ja immer, Madeira, die Blumeninsel, sei ideal zum Wandern und Mountainbike-Fahren. Beim Anblick des Flughafens, der zur Hälfte auf Stelzen steht und ins Meer hineinragt stellten wir uns die Frage: „Wo soll man hier denn biken?“

Den ersten Tag unseres Gruppenurlaubs verbrachten wir mit Eingewöhnung ans Hotel und lernten dort auch gleich unsere ersten beiden Mitbikerinnen kennen. Nach einem angenehmen Bad im 25° warmen Ozean, stärkten wir uns in einem landestypisches Restaurant.

Am zweiten Tag nahmen wir unsere Leihbikes in Empfang. Schnell merkten wir, dass ein Leihbike nie das eigene ersetzen kann. Die Ausrüstung ließ doch etwas zu wünschen übrig. Mit dem Auto wurden wir zunächst 500 hm durch die Stadt transportiert. Als Startplatz diente ein Parkplatz in der Nähe von Portela. Zuversichtlich fuhren wir von dort los.

Nach einigen Kilometern auf wechselndem Untergrund in kurzen, steilen Abschnitten (15 – 25 % Steigung) erreichten wir den Gipfel des kleinen Berges. Oben angekommen wurden wir belohnt durch herrliche Ausblicke auf die Nachbarinsel Porto Santo, die Desertas Inseln, die Ostkapspitze und den Atlantischen Ozean. Dies war wirklich eine Entschädigung für den mühevollen Aufstieg.



Nach einer kurzen Rast ging es dann bergab. Leider gibt es hier nur kurze Trails, die es aber in sich haben. Den Rest ging es dann über kleine Gassen hinab nach Canio de Baxio wo wir unser Hotel hatten.

Auch am dritten Tag transportierte uns das Auto hinauf und wartete dann einige Kilometer weiter bei einem Zwischenstopp. Hier gab es für die etwas Konditionsschwächeren die Möglichkeit, sich mit dem Auto zum zweithöchsten Berg Madeiras hinauffahren zu las-

sen. Andy und ich machten davon keinen Gebrauch und kletterten mit dem Bike die ganzen 1500 hm hinauf zum Gipfel des Pico Arieiro. Leider vereitelte der starke Nebel eine sicherlich schöne Aussicht. Nach einem kurzen Snack ging es dann Downhill. Die Abfahrt war fantastisch, Straßen und Felder wechselten sich ab und es machte Riesenspaß.



Wir passierten mehrere Aussichtspunkte. Dann gelangten wir zu einem schönen Picknick-Platz. Unterwegs konnten wir viel von der wunderschönen Blumeninsel Madeira sehen. Auch statteten wir den inseltypischen Korbflechtern einen kurzen Besuch ab. Downhill-Passagen, Trails und einsame Levada-Wege führten uns abwärts in Richtung Canico de Baixo.

Der vierte Tag begann wie immer vom bekannten Startpunkt aus, zu dem uns das Auto transportierte. Nach ein paar steilen Stücken gelangten wir oberhalb der Altstadt Funchals an. Hinunter fuhren wir über eine alte



Gasse, die früher als Untergrund für eine Zahnradbahn benutzt wurde. Sie machte den Eindruck einer langen Treppe. Gemütlich ging es dann weiter durch den Stadtpark und die mit Blumen geschmückte Altstadt, vorbei an Kathedrale und Markthalle bis hinunter zum Hafen und weiter in das pittoreske Fischerdorf Camara de Lobos. Die Tour endete am Hafen von Funchal.

Wir stiegen um auf ein Boot und unternahmen eine Tour zum „Wale-Watching“. Insgesamt 17 Pilotwale durften wir beobachten, die direkt vor unserem Boot schwammen. Anschließend war noch Zeit für eine Runde schwimmen im warmen Ozean.



Am fünften Tag fuhren wir durch den Urwald, der aus alten Eukalyptusbäumen und Lorbeerbäumen bestand. Weiter ging es zu den Kiwiplantagen und Bananen - Passionsfrucht - Plantagen. Bevor wir nach Santana zu den berühmten Casas die Colmo (alte landestypische Häuser) fuhren, machten wir einen Zwischenstopp bei der einzigen Wassermühle, die es auf Madeira gibt. Hier durften wir dann landestypische Früchte probieren. Danach ging es weiter entlang wunderschöner Küstenwege bis nach Sao Jorge. Dort konnten wir ein altes Fischerdorf besichtigen. Danach ging es mit dem Auto zurück zum Hotel.



Am Tag sechs sind wir zum Canyoning gefahren. Dies war wirklich eine schöne Abwechslung. Da wir uns selbst abseilten, fragten uns die Verantwortlichen ob wir bereits Erfahrung im Klettern haben. Dies konnten wir natürlich bejahen. Die Schlucht war mitten in dem Wald, in dem es 2010 gebrannt hatte. Wir waren die erste Gruppe die dort wieder hinein durfte. (Nach einem Waldbrand darf man erst nach 2 Jahren wieder etwas in dem betroffenen Gebiet aufbauen usw.) Nach dem Canyoning genossen wir noch ein paar schöne Stunden am Meer.

Am siebten Tag hieß es Wanderschuhe auspacken und dann ging es mit dem Auto auf den Pico Arieiro wo der Start vom Gipfel – Panorama - Wanderweg war. Dieser Weg führt entlang eines Grates zum höchsten Berg Madeira Pico Ruivo (1862m). Da jeder Tourist diese Tour machen will, war er auch entsprechend ausgebaut (er war ungelogen gepflastert) und recht voll mit „Flachland- Tirolern“, die noch nie so recht eine Bergtour machten. Trotzdem genossen wir die schöne Tour.



Sie führt durch Tunnel vorbei am Katzenfels und am Vulkankrater hinauf zum Gipfel, der eine herrliche Aussicht über die gesamte Insel bietet. Eine große Anzahl frecher und gieriger Dohlen versuchten den Touristen und uns, das Essen streitig zu machen. Wir hatten aber Erfolg und gingen gestärkt zurück.

Am Abreisetag gönnten wir uns nach einer ereignisreichen Woche einen gemütlichen und entspannten Strandbadetag. Da die See an diesem Tag klar und ruhig war, schwammen wir weit hinaus.

Die Insel Madeira ist eine sehr schöne Insel, auf der viele Aktivitäten möglich sind. Die Landesküche ist schmackhaft und preiswerter als in Deutschland. Unsere MTB-Gruppe setzte sich auch Schweizern, Hamburgern, Paderbornern und uns - zwei echten Oberpfälzer zusammen. Es wurde viel gelacht, auch wenn man manchen Witz oder lustigen Spruch für unsere Guides in Englisch oder Portugiesisch übersetzen musste. Groß war der „Kälteschock“ (30° Unterschied), als wir ins kalte Deutschland zurückflogen. Susanne Stamm

Mountainbike - Kurs

In der Sommersaison 2013 absolvierten wir den ersten MTB-Technikkurs für Einsteiger bei dem auf spielerische Weise der Umgang mit dem MTB erlernt wird. Am 27. und 28. Juli 2013 starteten wir mit einem kurzen Theorie-Teil rund ums Bike.

Nach kurzer Erklärung ging es dann auch schon ins Gelände zum Üben von Fahrtechniken wie unter anderem Gleichgewicht, Brems- und Schalttechnik.

Die Techniken zum Überqueren von Hindernissen wurden intensiver geübt und probiert. Nachdem jeder mit dem Bunnyhop vertraut war ging es weiter mit der Kurventechnik.

Am nächsten Tag stand die Single-Trail-Runde auf dem Programm, bei der jeder das erlernte vom Vortag noch mal intensiv üben konnte. Los ging es bei leichtem Nieselregen Richtung Kleine Teufelsküche, wo wir das Fahren auf dem Höhenweg und die Überquerung desselben übten.

Danach fuhren wir Richtung Naab und von da aus Richtung Schutzhaus Silberhütte. Auf diesem Weg kamen wir auch an der Waldnaabquelle vorbei.



Einige Teilnehmer der Mountainbike-Gruppe.

Vom Schutzhaus aus ging es Richtung Schießstand, wo wir dann in den Buchnerweg abbogen. Von da aus ging es in schönen Trails vorbei am Teufelsstein weiter zum Plößberger Badeweiher. Auf den Trails konnte man alles noch einmal richtig austesten, was man an Vortag gelernt hatte.

Vom Badeweiher aus ging es Richtung Stausee über Stein dann zum wohlverdienten Weizen in der Radelkneipe wo in einer schönen Abschlussrunde noch lebhaft über das „Radelfoarn“ gefachsimpelt wurde.

Florian Kinle

Erstklassige Technik für den Straßen- und Erdbau

i Die Hamm AG ist ein Unternehmen der Wirtgen Group, einem expandierenden, international tätigen Unternehmensverbund der Baumaschinenindustrie. Als führender Walzenhersteller können wir heute auf über 130 Jahre innovativer Entwicklungen zurückblicken.



Hamm AG

Hammstr. 1 · D-95643 Tirschenreuth

Telefon: +49 (0) 96 31 80 - 0 · E-Mail: info@hamm.eu



www.hamm.eu

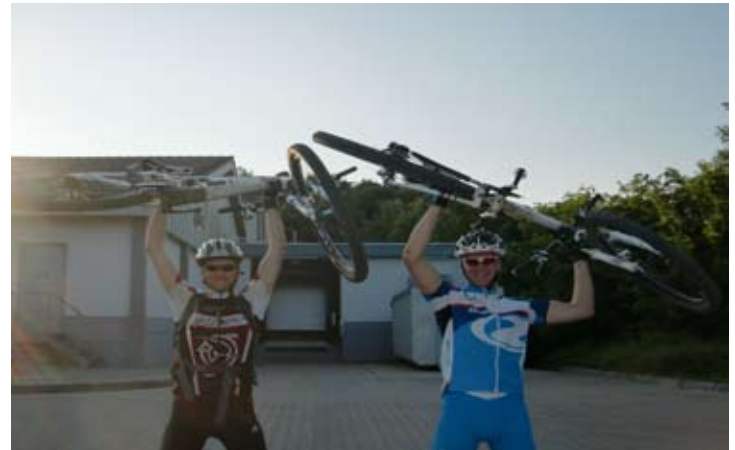
Die große Pegnitz-Runde - Ein Achter-Abenteuer mit dem Mountain-Bike

Die MTB-Gruppe der DAV Sektion Karlsbad trifft sich in regelmäßigen Abständen am Freitagnachmittag zu einer gemeinsamen Tour durch Wälder, über Hügel und durch Täler. Gerade durch den Ausbau der Fahrradwege in den letzten Jahren bieten sich hier im Landkreis Tirschenreuth viele interessante Möglichkeiten zum Biken an. Fachübungsleiter Florian Kinle sorgt bei diesen Fahrten immer für willkommene Abwechslung durch die Wahl interessanter Touren durch unsere Heimat.

Der Höhepunkt unserer Aktivitäten dürfte sicherlich die Exkursion in die fränkische Schweiz heuer im Juli gewesen sein. Hier tut sich ein wahres Eldorado unterschiedlichster Touren sowohl für sportlich ambitionierte Mountain-Biker als auch für den gemütlichen „Sonntagsradler“ auf. Fachübungsleiter Florian Kinle wählte eine Tour, die 2005 vom Bike-Magazin unter die Top-Ten der besten deutschen MTB-Touren gewählt wurde. Der Charakter dieser Tour war anspruchsvoll mit zahlreichen „Single-Trail-Abschnitten, mittleren Anforderungen an Technik und fahrtechnischem Können und mit etwa 870 Höhenmetern auf insgesamt 35 km auch konditionell nicht zu unterschätzen. Start und Ziel unserer Tour war Pegnitz. Die Tour selbst besitzt die Form einer Acht, was bedeutet, dass es neben Anfangs- und Endpunkt noch einen Schnittpunkt in der Tour gibt, den wir zweimal zu passieren hatten.

So machten wir uns am Sonntag, dem 7. Juli in aller Herrgottsfrühe gut gelaunt mit dem PKW in Richtung Fränkische Schweiz auf, die Fahrräder sicher im Kofferraum verstaut.

Angekommen in Pegnitz parkten wir auf einem öffent-



Vor der großen Tour Alexander Maurer (links) und Florian Kinle (rechts).

lichen Parkplatz in der Nähe des Schlossberges. Die Sonne stach bereits vormittags unbarmherzig herunter, und es war klar, dass das Wetter an diesem Tag ein einziger Traum werden würde.

Nachdem wir unsere Mountainbikes ausgeladen und zusammengebaut hatten, starteten wir gegen 11.30 Uhr Richtung Schlossberg. Diese erste Etappe durch die Stadt gab uns bereits einen kleinen Vorgeschmack auf den konditionellen Charakter dieser Tour, denn es ging praktisch sofort kräftig bergauf. Wir passierten einen Biergarten und bogen auf den ersten Trail - Abschnitt ein, der traumhaft etwa fünf Kilometer durch Mischwald zu einer Unterführung unter der A9 hindurch verlief.

Danach änderte sich der Charakter der Single - Trails und der Landschaft schlagartig: der Weg war gesäumt von bizarren Felsformationen und auch die Trails wurden steiler und felsiger.



Mountainbike

Das nächste Etappenziel war der Hollenberg mit der sog. „Zwergenhöhle“. Hier mussten wir unsere Bikes einen kurzen Abschnitt tragen, da der Weg zu steil zum Fahren war. Danach ging es über einen interessanten Höhenkamm mitten im Wald zum Parkplatz des Landgasthofes Schatz, an welchem vielleicht der schwierigste Abschnitt unserer Tour war: wir mussten einen Felsspalt durchqueren, welcher so eng war, dass der Lenker kaum Platz hatte. Es folgte ein kurzer Abschnitt mit Forstwegen, der in eine schnelle Abfahrt über Wurzeln und Felsen mündete. Danach hatten wir einen langen, sehr steilen Anstieg vor uns, der durch die ausgewaschenen Rinnen und die zahllosen Felsen außerordentlich schwierig zu meistern war.

Einmal abgesprungen hatte man große Mühe, wieder in den Sattel zu kommen. Danach wurden wir jedoch durch einen weiten Abschnitt über butterweichen Waldboden belohnt, wo wir es einfach richtig rollen lassen konnten. Alsdann ging es steil hinauf zum Elbersberg und über einen überragenden Panoramaweg zur Burg Pottenstein. Die Abfahrt von der Burg hinunter nach Pottenstein war überraschend steil und kurvig, und wir mussten unsere Bremsen bis an ihr Limit belasten.



Zwischen Wurzeln und Felsen - kein wirklich guter Radweg.

Nun folgte ein weiter Abschnitt auf ebenen Forstwegen durch das obere Püttlachtal, ein weites Flusstal, welches gerade am Wochenende durch zahllose Wanderer und Fußgänger stark frequentiert ist. Durch den abwechslungsreichen Charakter dieser Tour war dieser einfache Abschnitt eine willkommene erholsame Abwechslung. Diese Erholung fand jedoch ein jähes Ende durch einen weiteren anstrengenden Anstieg, der dann durch eine sehr steile, kurvige und felsige Single-Trail Abfahrt gekürt wurde. Diese Abfahrt war der vielleicht schwierigste Abschnitt der gesamten Tour.

Natürlich gehört auch eine gepflegte Panne zum guten Ton bei einer richtigen Mountain Bike Tour, und so kam es, dass unser Fachübungsleiter Florian Kinle einen Platten am Hinterreifen fuhr. Während Florian sein Flick-

zeug auspackte und sich professionell ans Werk machte, nutzte ich diese unfreiwillige Pause um mich in dieser bizarren Felslandschaft ein wenig umzusehen, bevor wir uns auf den Weg zu unserem letzten Etappenziel, dem 625 m hohen Kleinen Kulm machten, der gleichzeitig die höchste Erhebung in der fränkischen Schweiz darstellt.

Der Aufstieg zum Kleinen Kulm sprengte an Steilheit und Länge jeden anderen Abschnitt dieser Tour und forderte wirklich das allerletzte an Kraft und Ausdauer, was wir aufbringen konnten.

Am Gipfel angekommen machten wir eine kurze Rast und bestiegen den massiven Aussichtsturm. Von dort hat man einen tollen Blick auf den Schneeberg und den Ochsenkopf im Fichtelgebirge. Vom Aussichtsturm ging eine wildromantische Abfahrt entlang eines einfachen aber steilen Single-Trails hinab nach Buchenbach. Auch hier liefen die Bremsen wieder heiß. Nach Buchenbach durchquerten wir noch Kaltenthal und Buchau, die letzte Ortschaft vor unserem Ziel Pegnitz. Nach Buchau hatten wir noch einmal einen langen anstrengenden Anstieg vor uns, der jedoch zur willkommenen Abwechslung ge-teert war und so weniger technisches Können als viel mehr Ausdauer erforderte.



Fahrradflicken gehört auch zum Mountain-Biken.

Angekommen auf dem letzten Höhenzug vor Pegnitz spürten wir nun doch langsam die zahllosen Höhenmeter, welche wir in den letzten Stunden hinter uns gebracht hatten. Hinab nach Pegnitz fuhren wir noch einen letzten, einfachen Single-Trail, der von Büschen und Hecken gesäumt war und einen schönen Abschluss dieser anstrengenden und abwechslungsreichen Tour bot.

Alexander Maurer

Freundschaftspflege der Sektion Karlsbad

Zu Besuch bei unseren thüringischen und tschechischen Nachbarn

Seit mehreren Jahren pflegt die Sektion freundschaftliche Kontakte zu Bergkameraden des Erzgebirgs-Zweigvereins Bärenstein und Vejperly / Weipert in Tschechien, zwei Städte, die nur durch den Grenzbach Polava / Pöhlbach voneinander getrennt sind. Heuer fanden zwei Begegnungen statt, die vor allem dazu dienten, den gegenseitigen Kontakt aufrecht zu erhalten.

1. Besuch in Bärenstein - Vejperly

Am 15./16. Juni 2013 erhielt die DAV-Sektion Karlsbad von den deutsch-tschechischen Grenzgemeinden eine Einladung anlässlich der Eröffnung des Platzes der „Gemeinsamen Mitte - Bärenstein / Vejperly“. Diese Baumaßnahme wurde mit EU-Mitteln gefördert und nach 2jähriger Bauzeit fertiggestellt.

Unsere Abordnung unter Leitung des 1. Vorsitzenden Horst Wagner wurde beim offiziellen Empfang im Rathaus Bärenstein durch Bürgermeister Bernd Schlegel / Bärenstein und Bürgermeisterin Jitka Gavidunova / Vejperly herzlich als Ehrengäste begrüßt.

Die Bürgermeisterin von Vejperly mit ihrem Ehemann und eine Abordnung des Erzgebirgezweigvereins Bärenstein hatten uns ja schon mit ihrem Besuch auf der Karlsbader Hütte im vergangenen Jahr zu unserer 110-Jahr-Feier beehrt.

Nach dem offiziellen Teil mit einem Festschmaus durften wir anschließend den gemütlichen Teil auf dem Platz der Gemeinsamen Mitte genießen.

Die Höhepunkte des abwechslungsreichen und bunten Veranstaltungsprogramms waren am Abend die tschechische Queen-Coverband Queenie. Fast hätte man denken können, Freddie Mercury persönlich stehe auf der Bühne. Eine fantastische Lasershow mit Feuerwerk beendete den Abend.



2. Gegenbesuch der Bärensteiner zur Gartenschau in Tirschenreuth

Am Samstag, 29.06.2013, waren unsere Bergkameraden aus dem Erzgebirge der Einladung von Horst Wagner gefolgt. Die Abordnung der Bärensteiner reiste mit einem Bus an und besichtigte die Gartenschau in Tirschenreuth. Sie waren beeindruckt vom neu geschaffenen Gartenschau Gelände mit der alten Fischhofbrücke und der neuen Max-Gleißner-Brücke. Aufmerksam verfolgten sie die informativen und sachkundigen Ausführungen von Gartenschauführerin Gabi Saller.

Es ist schön, wenn Freundschaften entstehen, Grenzen überwunden werden und Länder wieder zusammenwachsen können. Auch, wenn das hier nur ein kleiner Beitrag zur Völkerverständigung ist, den die DAV-Sektion Karlsbad leistet: es geht von Herz zu Herz. Und das ist oft mehr als großangelegte Veranstaltungen.

Werner Schmidt



Jahreshauptversammlung DAV Sektion Karlsbad 2013

Vorsitzender Horst Wagner stellte bei der Jahreshauptversammlung am 26. April 2013 im Blauen Zimmer des Kettelerhauses erfreut fest, dass das bergsteigerische Angebot der Sektion Karlsbad im DAV mit Sitz in Tirschenreuth stetig große Zuwachszahlen verzeichnen darf. Das Klettern erfreue sich immer größerer Beliebtheit, und jetzt komme mit der Abteilung Mountain-Bike ein weiteres Angebot hinzu, das sehr gut angenommen



Vereinspräsident Horst Wagner freute sich über die erreichten Meilensteine, wie den Ausbau der Karlsbader Hütte.

werde.

Besonders erfreut zeigte sich Horst Wagner über die stetig steigenden Übernachtungszahlen auf der Karlsbader Hütte. Dies wirke sich natürlich positiv auf die Finanzen des Vereins aus. Auch die steigenden Mitgliederzahlen wurden erfreulich zur Kenntnis genommen: so gehören dem Verein zur Zeit 654 Mitglieder an.

Bei der Totenehrung gedachte man besonders des kürzlich verstorbenen Max Pflieger, der über 30 Jahre lang am Umbau der Karlsbader Hütte beteiligt war.

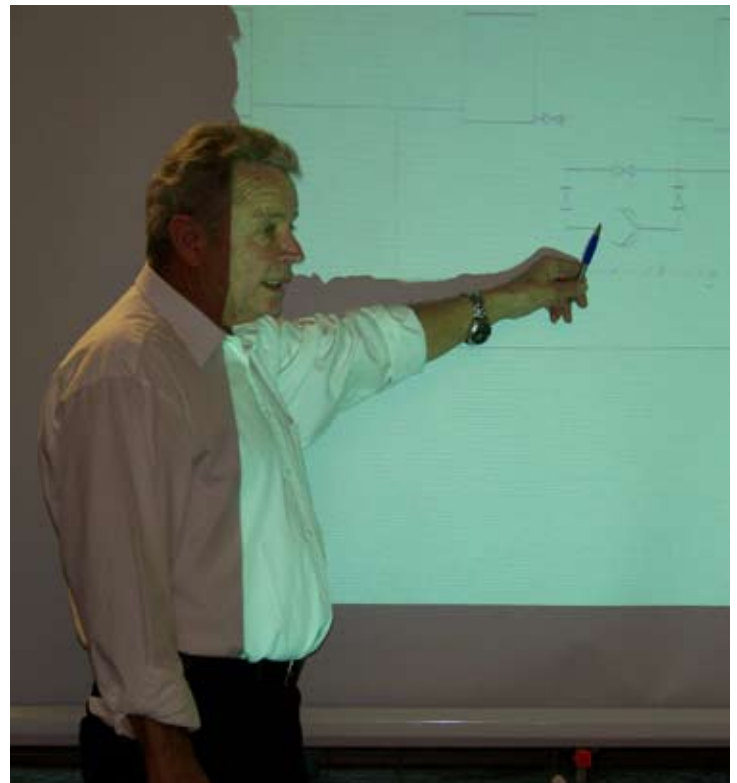
Zweiter Vorsitzender Conny Zant nahm anschließend die Ehrungen treuer Mitglieder vor. Neben den zu Ehrenden für 25 jährige und 40 jährige Mitgliedschaft erhielten vor allem die zwei anwesenden Mitglieder eine Urkunde, die dem DAV seit 50 Jahren die Treue halten: Heinz Stowasser aus Burghausen und Roland Totzauer aus Tirschenreuth. (Weitere Ehrungen unter „Wir gratulieren“)

Umfangreich und akribisch war, wie immer, der Bericht



Roland Totzauer und Heinz Stowasser wurde für ihre Treue und ihr besonderes Engagement geehrt. (von links Conny Zant, Roland Totzauer, Franz Stahl, Heinz Stowasser, Horst Wagner)

des Hüttenwarts Heinz Stowasser. Er schilderte, dass im Vorjahr das Großprojekt „Erweiterung der Karlsbader Hütte“ abgeschlossen worden sei. Vor der Abnahme durch die Lienzer Behörden mussten noch Restarbeiten und Ergänzungen erledigt werden. Dabei ging es im Wesentlichen um Fluchttreppen, Lagerraum für Matratzen, Brandschutzverordnungen, u.v.m. Die Liste ist lang, es



Ingenieur Heinz Stowasser führt die Umbaumaßnahmen der Karlsbader Hütte aus und erläutert seine Analyse künftiger Bauprojekte für die Karlsbader

gibt immer wieder was zu tun. „Das wird auch nie aufhören“, meinte Stowasser.

Für das Jahr 2013 kündigte Stowasser an, dass man sich intensiv mit der Wasserversorgung auf der Hütte beschäftigen müsse. Wenn die Quelle zu wenig Wasser liefere, müsse man Wasser aus dem See nachpumpen und wenn möglich in einem Pufferbehälter bereitstellen. Dieser Behälter kann ohne allzu große Umstände im Müllraum neben den Behältern für das warme Wasser platziert werden. Weitere „Problemzonen“ in der Hütte sind die Dunstabsaugung in der Küche, die Entlüftung des Schuhraumes, die Schallisolierung der Abflussleitungen im Winterraum und die Erweiterung der Photovoltaikanlage. Die Realisierung der geplanten Maßnahmen sei natürlich unmittelbar von der Möglichkeit der Finanzierung abhängig.

Jugendreferent Michael Schornbaum konnte erfreut feststellen, dass die Sportart Klettern im Verein immer beliebter werde. Dabei reiche das Angebot für die jungen Leute vom Kinderklettern bis hin zum alpinen Felsklettern. Rund zehn Trainer und Betreuer sorgten für Ausbildung und Sicherheit der jungen Alpinisten. „Die



Jugendleiter Michael Schornbaum stellte die Kinder- und Jugendarbeit des DAV Karlsbad vor.

Kletterwand in der Dreifachturnhalle ist auch im siebten Jahr ihres Bestehens gefragt wie eh und je. Manchmal wird die Wand von bis zu 30 Kletterern bevölkert.“ Im Sommer sei sie einmal pro Woche, im Winter zweimal pro Woche geöffnet. Beim Kinderklettern sind oft die Eltern dabei, die ihre eigenen Kinder dann auch sichern und den Betreuern des Vereins dadurch die Arbeit wesentlich erleichtern würden. Geklettert wurde auch im Steinwald und an der Falkenberger Burg.

Im Hinblick auf die stetige Ausbildung innerhalb des Vereins wies Schornbaum darauf hin, dass in drei Topropekursen, zwei Vorstiegskursen und einem Technikkurs über 50 Teilnehmer ausgebildet wurden. Außerdem hat Sebastian Gärtner seine Trainer-B-Lizenz im Sportklettern erworben.

Weiter im Aufwind befinde sich der DAV – Lauffreiwagen, der im Jahre 2008 ins Leben gerufen worden war. Treff-



Florian Kinle, Leiter der MTB-Gruppe, organisiert interessante und anspruchsvolle Touren für jeden Schwierigkeitsgrad, vom Anfänger bis zum Profi.

Aus dem Vorstand

punkt ist im Winter jeweils samstags um 16.00 Uhr und im Sommer jeden Dienstag um 19.00 Uhr.

Der Leiter der Mountain-Bike-Gruppe, Florian Kinle, freute sich, mitteilen zu dürfen, dass die im Juli vergangenes Jahr ins Leben gerufene Abteilung laufend wachsende Teilnehmerzahlen zu verzeichnen habe. Es gäbe vielfältige Tourenangebote unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade in der schönen Oberpfälzer Landschaft.

Kinle gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Mountain-Bike-Gruppe innerhalb des Vereins noch weiter wachsen würde. Die noch junge MTB-Gruppe der DAV Sektion Karlsbad trifft sich in regelmäßigen Abständen am Freitagnachmittag zu einer gemeinsamen Tour durch Wälder, über Hügel und durch Täler.



Trotz hoher Investitionen in die Karlsbader Hütte fiel die Jahresbilanz zur vollsten Zufriedenheit aus.

Kassenwart der Sektion Klaus Schneider sprach in seinem umfassenden Kassenbericht von einem finanziell normalen Jahr. Zwar verursache die Instandsetzung und Erhaltung der Karlsbader Hütte immense Kosten; trotzdem sei gut gewirtschaftet worden und der Verein habe insgesamt schwarze Zahlen geschrieben.

Manfred Grüssner und Christoph Supguth gaben dann eine gelungene Dia-Show von der 110-Jahr-Feier der Sektion zum Besten.

Bürgermeister Franz Stahl stellte in seinem Grußwort fest, dass „die Arbeit im DAV offensichtlich interessant sei und Spaß mache“. Er empfinde es so, als ob der DAV die Berge gewissermaßen „nach Tirschenreuth tragen“ würde. Die Alpen kämen ins oberpfälzische Flachland. Bergkameradschaft werde sichtlich gelebt. Besonders erfreulich sei die Tatsache, dass sich die Jugendlichen



Den Antrag des DAV für einen Kletterturm wird der Stadtrat auf Nachhaltigkeit und mögliche Finanzierbarkeit prüfen.

der Stadt für das Bergsteigen und neuerdings für das Angebot des Mountain-Bike verstärkt interessieren.

Stahl bedauerte, dass er es bisher zeitlich immer noch nicht geschafft habe, einmal am alljährlichen Hüttenreffen teil zu nehmen. Er bemühe sich aber weiterhin darum, sich dieses Wochenende einmal „freizuschaukeln“. Den Wunsch der Sektion Tirschenreuth im DAV auf Einrichtung einer Kletterhalle habe er schriftlich dokumentiert erhalten. Unter anderem müssten dabei die Finanzierung und die Garantie der Nachhaltigkeit eindeutig gewährleistet sein, bevor man dazu einen offiziellen Antrag stellen könnte.

Gottfried Haas und Horst Wagner sprachen das Projekt „Osttirol 360 Grad“ an. Dabei handelt es sich um eine Hüttenwanderung rund um Osttirol herum. Es müsse zu einer Zusammenarbeit zwischen dem deutschen und dem österreichischen Alpenverein kommen. Die Karlsbader Hütte würde zum Start- und Endpunkt einer solchen Rundwanderung werden, was sich sicherlich positiv auf die Übernachtungszahlen auswirken könnte.

Abschließend gab Vorsitzender Horst Wagner noch ein paar Termine bekannt: Die Hütteneröffnung mit Arbeitseinsatz ist für den 15. Juni 2014 geplant, das Hüttenreffen findet von Freitag, 30. August bis Sonntag, 1. September 2014 statt. Der Kontakt mit Bärenstein und Weipert wird auch in diesem Jahr gepflegt werden.

Manfred Grüssner

Neues von unserer Homepage: www.dav-karlsbad.de

Man hat mich überrumpelt mit der Bitte, an einer Vorstandssitzung teilzunehmen. Es ginge um die Erneuerung der Alpenvereinswebsite, ich sei ja irgendwie vom Fach und könne ja zumindest mal meine Meinung mit einfließen lassen. Aus dem einmaligen Abendtermin wurden dann sechs abwechslungsreiche Monate konzentrierten gemeinsamen Arbeitens und des geduligen Wartens auf Bilder und Texte einzelner Alpenvereinsmitglieder. Die Zusammenarbeit mit Michael Schornbaum und Herbert Schertler war dabei angenehm, konstruktiv und produktiv.

Ein Teil der Texte und Bilder wurde dem Archiv der Sektion Karlsbad entnommen, die Urheber und Autoren sowie Namen der abgebildeten Personen sind deshalb häufig nicht mehr zuzuordnen oder bekannt. Wir danken auf diesem Weg auch allen uns Unbekannten und bitten um eine entsprechende Nachricht, wenn sie im Impressum genannt werden wollen. Sollte sich jemand in seinen Urheber- oder Persönlichkeitsrechten verletzt fühlen, werden wir diese Inhalte umgehend entfernen.

Seit Ende September ist die runderneuerte Seite online, realisiert mit WordPress, einer Open Source Software, und zugegeben etwas kletterlastig geraten.

Um dies zu ändern sind alle Alpinisten und Berggeher, alle Läufer und Radfahrer, alle Schneeschuhwanderer und Sommerfrischler aufgefordert, Inhalte, Beiträge, Bildergalerien oder Videosequenzen zu liefern. Dabei sind nicht nur die alpinen Heldentaten gefragt, vielmehr die kleinen Abenteuer und Erlebnisse, die eine Seite auch für Vereinsmitglieder lesenswert machen.

Das Softwarekonzept - Zitat Wikipedia - „bietet sich besonders zum Aufbau und zur Pflege eines Weblogs an, da sie erlaubt, jeden Beitrag einer oder mehreren frei erstellbaren Kategorien zuzuweisen, und automatisch



die entsprechenden Navigationselemente erzeugt“. Mit anderen Worten, es ermöglicht allen Vereinsmitgliedern, Texte, Bilder oder Videos zu veröffentlichen.

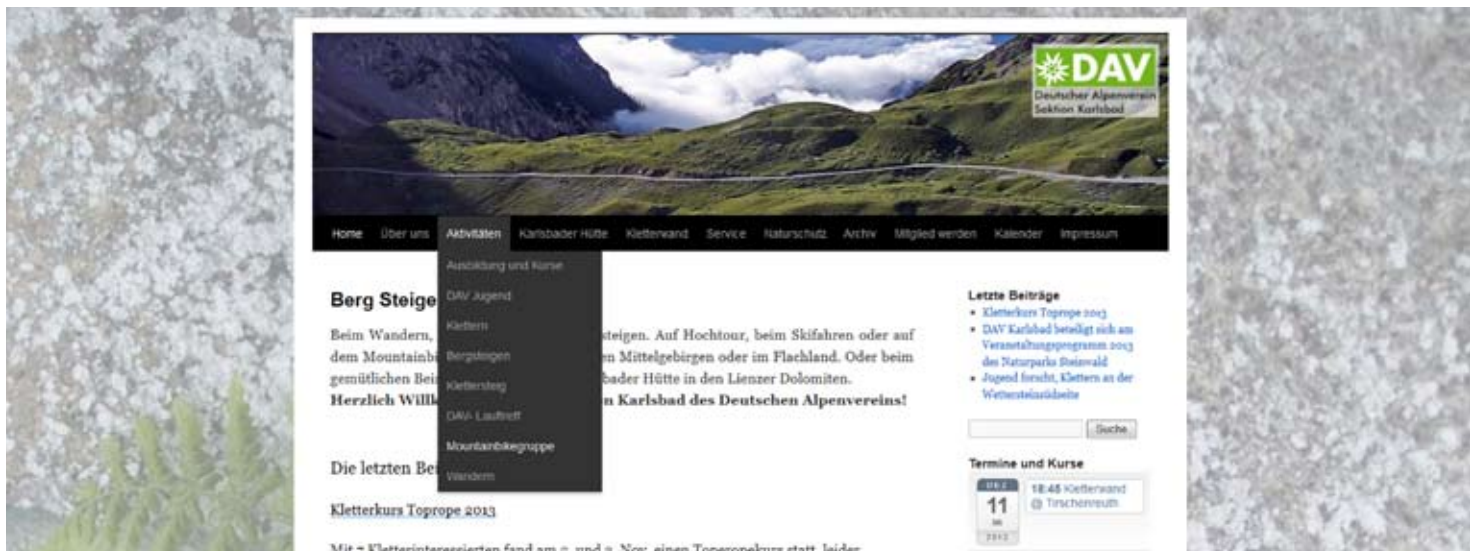
Mit dem integrierten Kalender, der ebenfalls von jedem angemeldeten Nutzer editiert werden kann, können Termine, Kurse und Veranstaltungen, vor allem aber auch kurzfristige Terminänderungen, verwaltet werden. Jeder Funktionsträger ist hiermit aufgerufen, Veranstaltungstermine nicht nur von der Tagespresse verlautbaren zu lassen, sondern auch in der Website einzutragen. Fragen wie beispielsweise „ist am Sonntag Kinderklettern?“ sind somit von allen Beteiligten mit einem Hinweis auf den Online-Sektionskalender der Website zu klären.

Anmeldeformulare sind einfach zu erstellen, so dass Kurse und selbst das Sektionstreffen auf der Karlsbader Hütte „per Internet“ organisiert und gebucht werden können. Alle Mails erhält die jeweils für zuständig erklärte Person, viele Telefonate werden überflüssig.

Für eine Übergangszeit helfe ich als derzeitiger faktischer Webmaster gerne bei Eintragungen. Mittelfristig können und sollten - nach einer Einweisung - diese Aufgaben aber vom jeweilig Diensthabenden übernommen werden.

Mir bleibt nur noch zu verraten, wer mich überrumpelt hat, der Schornbaum Michl wars.

Klaus Ockl



Vision Kletterhalle in Tirschenreuth

Die Entwicklung des Kletterns zum Trendsport, die immer noch steigende Zahl der (Hallen-) Klettersportler hat nicht nur in Deutschland zu einer beeindruckenden Entwicklung geführt: waren Anfang der 80er Jahre die künstlichen Anlagen an einer Hand abzählbar, bewegen sich in Deutschland mittlerweile geschätzte 300.000 Kletterer in über 300 Hallen.

Vom Wintertraining in der schlechten Jahreszeit für wenige Nischensportler hat sich Hallenklettern zum Ganzjahressport mit eigenem Publikum entwickelt. Neben Rückenpatienten tummeln sich darin Familien, „Fun“-motivierte Jugendliche und bewegungshungrige Büroarbeiter.

Der Alpenverein begleitet von Beginn an mit eigenen Hallen und Ausbildungsangeboten diese Entwicklung und hat sich damit ein ganz neues Klientel erschlossen. Die Mitgliederzahl mancher Sektionen hat sich mit dem Eröffnen von attraktiven Kletterhallen vervielfacht.

Diesem Trend hat sich auch unsere Sektion mit dem Bau der Kletterwand in der Sporthalle des Stiftlandgymnasiums angeschlossen. Die daraus resultierende positive Entwicklung, vor allem im Nachwuchsbereich, hat die damit verbundenen Investitionen mehr als gerechtfertigt. Zunehmend stößt die Kapazität unserer Kletterwand an Ihre Grenzen, da nur vier Routen gleichzeitig



Für das neue Gartenschau-Gelände der Stadt Tirschenreuth könnte der Kletterturm ein attraktiver Anziehungspunkt werden.

begangen werden können und oft ein Vielfaches an Teilnehmern anwesend sind.

Die Idee der Verwirklichung einer Kletterhalle und die damit vorstellbare Entwicklung für den Klettersport vor Ort und für die Sektion fasziniert. Ein Objekt, welches sich im Besitz der Stadt Tirschenreuth befindet, ist vom Experten des Hauptvereins als geeignet eingestuft worden. Eine Nutzung ist zum derzeitigen Zeitpunkt nicht möglich. Das Interesse unserer Sektion wurde dem Stadtrat schriftlich mitgeteilt.

Michael Schornbaum



Als neue Mitglieder dürfen wir begrüßen Eintritte 2013 (in alphabetischer Reihenfolge)

B	L	Schmid Edgar, Tirschenreuth
Buckenlei Michael, Schönficht	Liebner Nicole, Nürnberg	Schmidt Bernhard, Friedenfels
D	Lindner Johannes, Frankfurt a.M.	Schmidt Claudia, Friedenfels
Dörfler Michael, Tirschenreuth	Lipski Bodo, Berlin	Schmidt Franziska, Friedenfels
F	M	Schmidt Lisa-Marie, Friedenfels
Fennerl Josef, Mitterteich	Müller Marianne, Theiseil	Schmidt Manuel, Friedenfels
Frank Carlotta, Berlin	Münch Christian, Tirschenreuth	Schraml Felix, Wiesau
Fritsch Harald, Motzersreuth	Münch Elias, Tirschenreuth	Schröck, Silke, Fuchsmühl
Frühholz Anna, Tirschenreuth	Münch Helene, Tirschenreuth	Schulz Florian, Mitterteich
Frummeth Ralf, Josefshof / Reuth	Münch Joel, Tirschenreuth	T
G	Münch Maria, Tirschenreuth	Thoma Irmgard, Wernberg-Köblitz
Götzl Josef, Erbandorf	N	V
Götzl Julius, Erbandorf	Neubauer Wolfgang, Pressath	Viete Steffen, Frankfurt a.M.
Götzl Kathrin, Erbandorf	Neugebauer Emelie, Fuchsmühl	Vogl Jörg, Mitterteich
Götzl Korbinian, Erbandorf	Neugebauer Julius, Fuchsmühl	W
Gradl Jürgen, Tirschenreuth	Neugebauer Stefan, Fuchsmühl	Weigl Felix, Bärnau
Graf Markus, Nürtingen	P	Weigl Simon, Liebenstein
H	Prüfling Johann, Wernberg-Köblitz	Werner Paula, Berlin
Hamm Peter, Tirschenreuth	R	Wick Petra, Waldsassen
Heiss Helmut, Glienicke/Nordbahn	Rohrmann Michael, Finnerentrop	Wildenauer Christina, Thumsenreuth
J	Rübl Heinrich, Plößberg	Winter Bruno, Oberviechtach
Jacob Marco, München	Rübl Maria, Plößberg	Winter Ilona, Oberviechtach
Jäger Wolfgang, Beidl	Rupprecht Lena, Erbandorf	Winter Paula, Oberviechtach
K	S	Winter Peter, Oberviechtach
Kamm Karolina, Tirschenreuth	Sierks Carla, Frankfurt a.M.	Wißgott Sascha, Theiseil
Kern Hannes, Mitterteich	Steppan Richard, Waldsassen	Z
Kern Hans-Peter, Mitterteich	Supguth Christoph, Tirschenreuth	Zeitler Christian, Thannhausen
Kern Luis, Mitterteich	Sch	Ziegler Sabine, Plößberg
Kern Tanja, Mitterteich	Schertler Andreas, Tirschenreuth	Zölch Adrian, Naab
Körner Katrin, Tirschenreuth	Schiener Christoph, Plößberg	Zölch Markus, Naab
Kunz Christl, Erbandorf	Schiener Irene, Plößberg	Zölch Niko, Naab
Kunz Wolfgang, Motzersreuth	Schiener Wilhelm, Plößberg	Zölch Sandra, Naab

Altersstastik der Sektion Karlsbad

nach Altersgruppen	männlich	weiblich	insgesamt	in %	Kategorie
1 – 18 Jahre	45	55	100	14,62	Kinder/Jugendliche
19 – 25 Jahre	45	18	63	9,21	D – Mitglieder (Junior)
26 – 50 Jahre	156	86	242	35,38	A+B Mitglieder
51 – 69 Jahre	108	55	163	23,83	A+B Mitglieder
Über 70 Jahre	82	34	116	16,96	A+B Mitglieder
Mitglieder insgesamt	436	248	684	100	

Mitglieder 2012: 611

Neue Mitglieder 2013: 78

Austritte 2013: 15

Verstorbene 2013: 4

Vereinsintern gelöscht 2013: 1

Mitglieder 2013 gesamt: 669

Mitgliederzuwachs 2013: 9,49%

Herbert Schertler

Tirschenreuth, 03.12.13

Wir trauern um einen sehr verdienten Bergkameraden

Mit großer Bestürzung nahmen wir davon Kenntnis, dass unser Bergkamerad Max Pflieger am 12. April 2013 gestorben ist. Im Namen des Vereins hat der 1. Vorsitzende Horst Wagner bei der Beerdigung in einer Trauerrede den Angehörigen das Beileid ausgesprochen und noch einmal die Verdienste des Verstorbenen hervorgehoben.

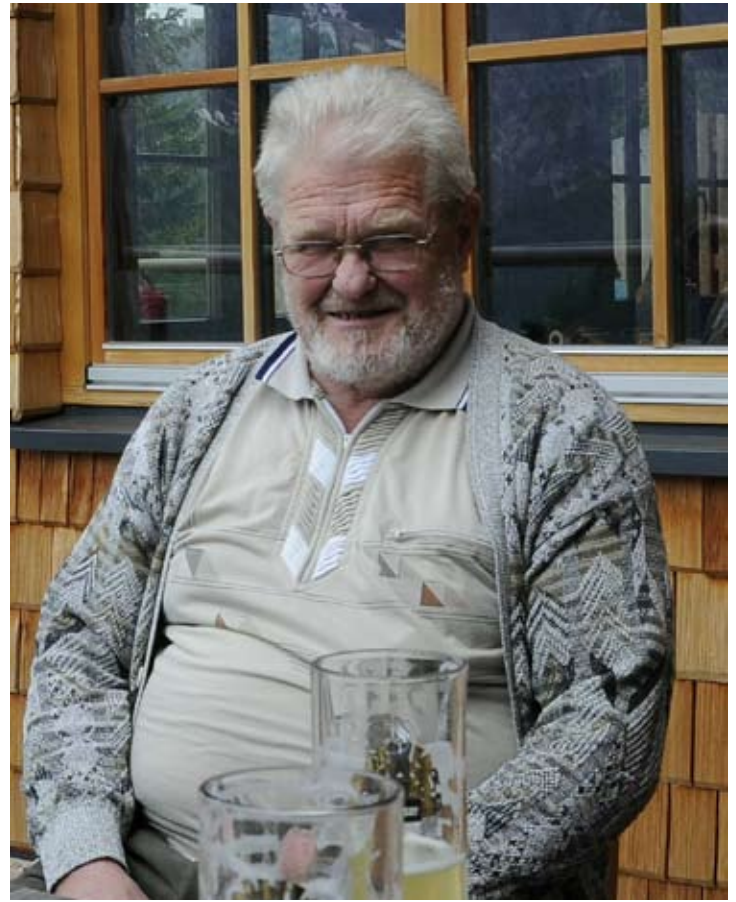
Max Pflieger wurde am 26.2.1937 geboren und war von Beruf Schreinermeister. Er entdeckte sehr bald seine Liebe zu den Bergen und trat 1973 in die Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins ein. In diesem Jahr stand er auf der Jubiläumsliste für 40-jährige Mitgliedschaft im DAV. Als begeisterter und sehr aktiver Kletterer hat er alle Berge im Bereich der Karlsbader Hütte geklettert. Dabei erinnern sich viele Mitglieder an viele glückliche Stunden mit Max in praktizierter Bergkameradschaft sowohl beim Klettern als auch bei gemütlichen Hüttenaufenthalten.

Die Karlsbader Hütte war für den Verstorbenen in den letzten 30 Jahren fast zur zweiten Heimat geworden. Gerade durch seine beruflichen Kenntnisse und sein unermüdliches Engagement konnte er beim Umbau der Hütte außerordentlich viel mithelfen. Er war sicherlich einer der eifrigsten ehrenamtlichen Mitarbeiter bei der aufwändigen Sanierung der Hütte. Die weite Anfahrt war ihm dabei nie zuviel.

Und so ist den Aussagen von Horst Wagner in seiner Trauerrede nichts hinzuzufügen:

„Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens da, deine Kameradschaft, deine hohe Zuverlässigkeit und deine große Hilfsbereitschaft werden bleibende Erinnerungen in unserem Verein hinterlassen. Wir danken für die jahrelange Freundschaft und die angenehme Zeit, in der wir Wegbegleiter sein durften.“

Der Vorstand



Bergkamerad Max Pflieger war eine kompetente treibende Kraft beim Hüttenausbau.



Runde Geburtstage 2014 - Wir gratulieren!

90 Jahre	Karl Schramm	Ulricke Haselberger	Peter Gold
Dr. Werner Lang	Oswald Achatz	Elfriede Voit	Josef Weber
85 Jahre	Horst Henkel	Anton Malzer	Cornelia Herdel
Max Schmid	Horst Hubl	65 Jahre	Gabriele Seidl
Gerhard Müller	Josef Stadler	Reinhold Dietl	Michael Richter
80 Jahre	Johann Graf	Christine Schmied	Gerhard Ullrich
Dieter Garvens	Elvira Beer	Franz-Josef Maischl	Brigitte Trabant
Gisela Hasse	Lotte Wagner	Konrad Zant	Klaus Schöttner
Gretl Bohnet	70 Jahre	Maria Haas	Werner Schmidt
Ludwig Gandenberger	Reinhard Kauer	Hans-Jürgen Badior	Wolfgang Keller
75 Jahre	Dr. Wolf Neher	Willi Gärtner	Heinrich Kraus
Herbert Graf	Dr. Gerlinde Neher	60 Jahre	
Ingrid Janik	Jörg Wölfle	Anna Zeitler	

Jubilarliste 2013

	Eintritt DAV	Eintritt Sektion	
25 Jahre			
Kubitza Guenther, geb. 20.12.1951	1988	1988	
Adolf-Kolping-Str. 15, 91275 Auerbach			
Bachhuber Herbert, geb. 04.02.1947	1988	1988	
Hohe Tanne 5, 91275 Auerbach			
Polifka Florian, geb. 03.04.1980	1988	1988	
Ankelbachweg 1 b, 83727 Schliersee			
Heinz Ursula, geb. 14.06.1938	1988	1988	
Flutgraben 18, 64367 Mühlthal			
Hahn Richard, geb. 03.11.1940	1988	1988	
Bergstr. 83, 64319 Pfungstadt			
40 Jahre			
Pfleger Max, geb. 26.02.1937	1973	1973	
Hohenmirsberg 55, 91278 Pottenstein			
Polifka Rosa-Maria, geb. 24.09.1950	1973	1973	
Ankelbachweg 1 b, 83727 Schliersee			
50 Jahre			
Totzauer Roland, geb. 18.06.1938	1963	1963	
Lindenweg 5, 95643 Tirschenreuth			
Stowasser Heinz, geb. 19.02.1943	1963	1963	
Hans-Stieglocher-str. 1, 84489 Burghausen			
Prof. Machold Adolf, geb. 15.06.1940	1963	1983	
Anna-Schieber-Weg 26, 73728 Esslingen			Herbert Schertler Mitgliederverwaltung

Jahresprogramm 2014 / Veranstaltungskalender DAV Sektion Karlsbad (mit Sitz in Tirschenreuth/Bayern)

Jan bis März	Skitouren (Kinle Florian/ Kahl Martin)
Jan bis März	Hallenkletterkurse
Do,09.01.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Do, 06.02.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Sa, 08.02. bis Die, 11.02.	Skifreizeit Südtirol in Kareza (Karersee/Rosengarten) Auskunft und Organisation: Conny Zant
Sa, 15.02. bis So, 16.02.	Skifreizeit in Altenmarkt / Zauchensee (Österreich) Auskunft und Organisation: Conny Zant
Do, 06.03.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Do, 06.03. bis So, 09.03.	Skifreizeit nach St. Moritz (Schweiz) und Ischgl (Österreich) Auskunft und Organisation: Conny Zant
Fr, 18.04.	Karfreitagswanderung – Auskunft Horst Wagner
Do, 03.04.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Fr, 25.04.	Jahreshauptversammlung im Kettelerhaus /Blaues Zimmer, Beginn: 19.00 Uhr
Mai/ Juli	Kletterkurs Mittelgebirge Teil I
Do, 08.05.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Juni/ August	Kletterkurs Mittelgebirge Teil II
Do, 05.06.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Do, 03.07.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Do, 07.08.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr) Hier: Anmeldefrist für die Busfahrt mit Besprechung der Fahrt zur Karlsbader Hütte
Fr, 22.08. bis So, 24.08.	Fahrt zur Karlsbader Hütte mit ESKA – Bus ab TIR zum Sektionstreffen 2013; Abfahrt 05.00 Uhr Preis: 60.00 € mit Übernachtung ohne Frühstück gleichzeitig: Kletterkurs der Stadt Tirschenreuth auf der Karlsbader Hütte; Auskunft: Conny Zant
Do, 04.09.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr) mit Nachlese Sektionstreffen
Aug./ Sept.	Kurs Alpinklettern
Okt./Nov.	Hallenkletterkurs „Toprope“ Hallenkletterkurs „Vorstieg“ Kletterwand am Stiftlandgymnasium Tirschenreuth (genaue Termine in der Presse)
Do, 06.11.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)
Do, 04.12.	Sektionsabend in der Weinstube TIR (20.00 Uhr)

Ansprechpartner in Tirschenreuth:

Horst Wagner (1.Vors.) Tel.: 09631 / 1486 E-Mail: horst.wagner@dav-karlsbad.de

Conny Zant (2. Vors.) Tel.: 09631/ 1436 E-Mail: info@sport-zant.de

Ansprechpartner in Auerbach:

Franz Heringklee Tel.: 09643/ 300881

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2014

(Vereinsjahr 2013) (§ 20 Nr. 1 Satzung / Einberufung)

Liebes Sektionsmitglied,

liebe Bergkameradinnen und Bergkameraden,

hiermit darf ich Sie zur Jahreshauptversammlung der DAV Sektion Karlsbad recht herzlich einladen.

Wann: Freitag, 25. April 2014, um 19:00 Uhr

Wo: Kettelerhaus, Blaues Zimmer

Äußere Regensburger Straße 44

95643 Tirschenreuth

Tagesordnung:

1. Begrüßen und Eröffnen der Versammlung durch den
1. Vorsitzenden

§ 22 Geschäftsordnung – Wahl von 2 Mitgliedern zur
Unterzeichnung des Protokolls

2. Totenehrung

3. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft

4. Jahresberichte:

- Geschäftsbericht des 1. Vorsitzenden
- des ersten Hüttenwartes
- des Schatzmeisters / Jahresrechnung Vereinsjahr 2013
- der Rechnungsprüfer
- des Jugendreferenten

5. Entlastung des Vorstandes – Genehmigung der Geschäftsführung

6. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2014

7. Verschiedenes (Wünsche / Anträge)

a. Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung im Paragraph

§ 2 Vereinszweck / Anpassung an die Anforderungen der österreichischen Finanzbehörden

§ 3 Verwirklichung Vereinszweck

§ 25 Auflösung, Vermögensabwicklung

§ 6 und § 8 / Neue Beitragskategorie für Gastmitglieder und fördernde Mitglieder

Wir würden uns freuen, wenn wir viele Mitglieder und alle Jubilare bei der Jahreshauptversammlung begrüßen dürften.

Mit bergsportlichen Grüßen

Horst Wagner

1. Vorsitzender

Hinweis: Diese Einladung ersetzt seit 2010 die bis dahin ergangene Einladung an die einzelnen Mitglieder.

Den „Berggeher“ erhält jedes Mitglied Anfang des Jahres zugestellt.

Weitere Informationen zur Jahreshauptversammlung unter: www.dav-karlsbad.de



Mitglied werden beim Deutschen Alpenverein und alle Vorteile genießen!

Informationen / siehe auch auf www.alpenverein.de unter Mitgliedschaft
6x jährlich Bergsteiger-Magazin PANORAMA – kostenlos und frei Haus
1x jährlich Der Berggeher – kostenlos und frei Haus
kostenloser / vergünstigter Zugriff auf Karten und Führern in den DAV-Bibliotheken

Hütten:

günstigere Übernachtungen auf über 2.000 Alpenvereinshütten (in D/A/I/CH/F)
exklusiver Zugang zu Selbstversorger-Hütten
Übernachtungsgarantie, (günstigeres) Bergsteiger-Essen und –Getränk usw.

Sicherheit:

mit dem Alpinen Sicherheit Service (ASS) weltweiten Versicherungsschutz
bei allen Bergsportarten / Berg-Aktivitäten genießen (z.B. Hubschraubereinsatz)
aktuelle Informationen zur Sicherheit im Bergsport, praxisorientiert aufbereitet
von der DAV-Sicherheitsforschung

Klettern:

deutschlandweit kostenloser / vergünstigter Zugang zu den DAV-Kletteranlagen
Förderprogramme für Nachwuchs- und Spitzenkletterer

Bergsport:

in Ausbildungskursen alles Wichtige rund um den Bergsport lernen
attraktive Tourenprogramme der Sektionen unter qualifizierter Führung nutzen
Tourenpartner und Gleichgesinnten kennen lernen

Freizeit:

durch gemeinsame Erlebnisse neue Freunde finden; Abenteuer, Spaß und
Herausforderung für Groß und Klein erleben
Preisnachlass für das Reisen mit dem DAV Summit Club

Selbst aktiv werden:

ideelle und finanzielle Unterstützung des Vereins, der für die Vereinbarkeit von
Bergsport und Natur steht
Möglichkeit einer qualifizierten Ausbildung zum Fachübungsleiter oder Trainer
Mithilfe bei der Sanierung und Instandhaltung der Alpenvereins-Hütten usw.

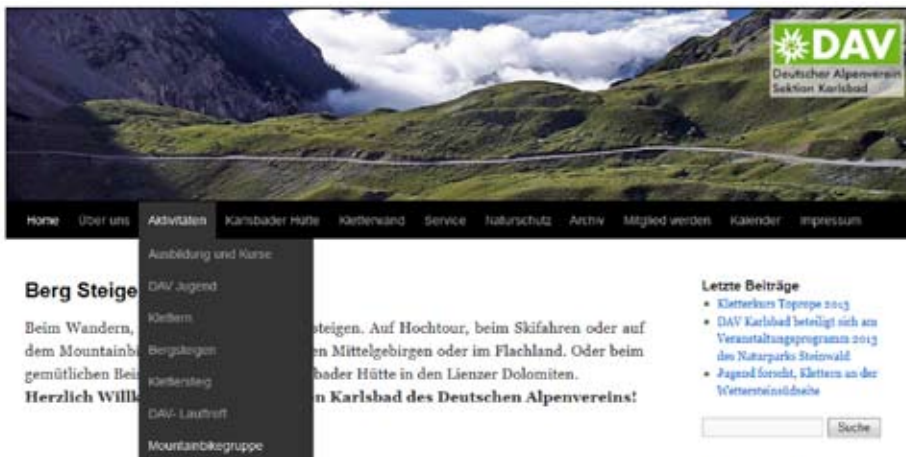
Weitere Informationen und den Aufnahmeantrag finden Sie auf:
www.dav-karlsbad.de/mitgliedsantrag

Aktuelle Informationen zu:

- Terminen
- Events
- Kursen
- Ausleihe Ausrüstungslager
- Treffen
- Ausleihe Kartenmaterial
- Veranstaltungen

...und vieles mehr findet Ihr auf:

www.dav-karlsbad.de



Ziegler



Substrate · Rinde · Torf
Holzpellets · Holzbriketts

Gregor Ziegler GmbH
Stein 33
95703 Plößberg
Tel. 09636/9202-0
Fax 09636/920240

info@ziegler-erden.de
www.ziegler-erden.de
www.thermospan.de

AUFGEKLÄRT - LEBENSKOMPETENT - SELBSTBESTIMMT

[Ohne Crystal hast Du mehr Speed!]

Gerd Schönfelder – mehrfacher
Paralympicsieger und Weltmeister

NEED
NO
SPEED

NEW-TIR-WEN

Fragen, Probleme?
www.need-no-speed.de

Eine Initiative zur
Drogenprävention für
die Nordoberpfalz

Unterstützt von



Stadt Weiden



powerpress
medien

ppm
VISUALS
& INTERNET

Liebe Bergkameraden,

in den letzten Wochen und Monaten hat die DAV-Redaktion der Karlsbader Sektion fleißig Beiträge verfasst und Bildmaterial gesammelt. Besonders hat es mich gefreut, dass einige neue Autoren in diesem Jahr dazu gestoßen sind. So habe ich dieses Jahr knapp 11.000 Wörter, 58 Fotos und elf verbraucherfreundliche Informationen auf insgesamt 52 Seiten gleichmäßig und hoffentlich ansprechend verteilt.

Mit dieser Ausgabe wird auch wieder deutlich, wie facettenreich der Deutsche Alpenverein ist. Wer den Verein nur mit Klettern in Verbindung bringt, wird hier schnell eines Besseren belehrt. Möchte man den DAV unter einem Begriff zusammenfassen, so wird man sich damit schwer tun: Klettern – Indoor wie auch Outdoor – Wandern, Laufen, Radeln, Umweltschutz, Hotel- und Gastronomie-Management, umweltgerechter und wirtschaftlicher Um- und Ausbau vereinseigener und künftiger Projekte (Vision einer Kletterhalle, siehe S. 42) sowie die wichtige und erfreulicherweise wachsende Kinder- und Jugendausbildung sind einige der Schlagwörter, mit denen sich viele Vereinsmitglieder ehrenamtlich und hochprofessionell beschäftigen, daran wachsen und einen wertvollen Beitrag für eine starke und verantwortungsbewusste Gemeinschaft leisten.

Über konstruktive Kritik, Verbesserungsvorschläge und Beiträge für den nächsten Berggeher würde sich die Redaktion freuen. Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und ein gesundes und fröhliches Bergjahr 2014!



Christoph Supguth
Redaktion Berggeher

Impressum

Herausgeber:

Sektion Karlsbad des Deutschen Alpenvereins e.V.

Sitz Tirschenreuth
Vorsitzender Horst Wagner
Siedlung Rote Erde 56
D-95643 Tirschenreuth, Telefon: 09631 / 1486
horst.wagner@dav-Karlsbad.de
l.w.horst.wagner@t-online.de

www.dav-karlsbad.de

Chefredakteur:

Manfred Grüssner, Konnersreuth
ManiGrue@gmx.de
Tel.: 09632 / 3149

Layout:

Christoph Supguth, Tirschenreuth
christoph.supguth@gmail.com
Tel: 0176 / 235 29 695

Texte:

Horst Wagner, Manfred Grüssner, Michael Schornbaum, Elias Schornbaum, Matthias Gibhardt, Henning Servos, Martin Kahl, Susanne Stamm, August Trißl, Alexander Maurer, Florian Kinle, Werner Schmidt, Klaus Ockl, Herbert Schertler

Druck:

Druckerei Wolfgang Kohl, Tirschenreuth

Titelbild:

Mountainbiken auf Madeira (S. S. 32 - 33), Susanne Stamm
Panoramafoto, Dr. S. Steinkohl





Ganz nach oben für Ihre Finanzen.
Steigen Sie mit uns auf.

 Sparkasse
Oberpfalz Nord